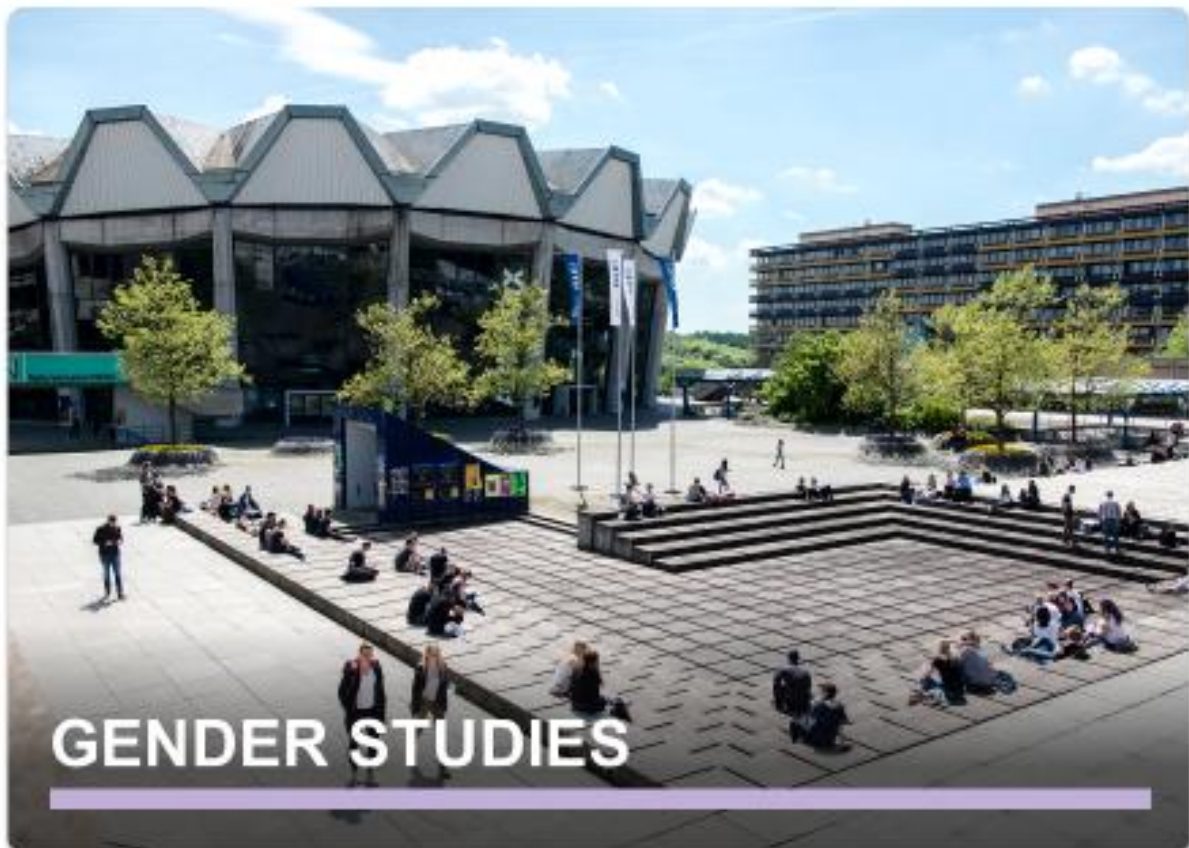




1-Fach-Master Gender Studies
2-Fächer-Master Gender Studies

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2025

Inhalt

Studieninfo

- 3 M.A.-Studienfach Gender Studies
- 4 Marie Jahoda Center for International Gender Studies
- 5 Direktorium
- 7 Fachschaft
- 8 Struktur und Inhalte des Studiums
- 10 Zertifikat: Collective Violence, Holocaust and Genocide Studies

Vorlesungsverzeichnis

- 12 Gruppenberatungen
- 13 Mündliche Modulabschlussprüfungen / Modulabschlussgespräche
- 14 Modul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken
- 35 Modul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen
- 59 Modul C: Identitäten, Positionen, Differenzen
- 85 Vertiefungsmodul (2-Fächer)
- 88 Praxismodul (1-Fach)
- 90 Ergänzungsmodul (1-Fach)
- 91 Kolloquium (1-Fach und 2-Fächer)

M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Das Studium gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektiven.

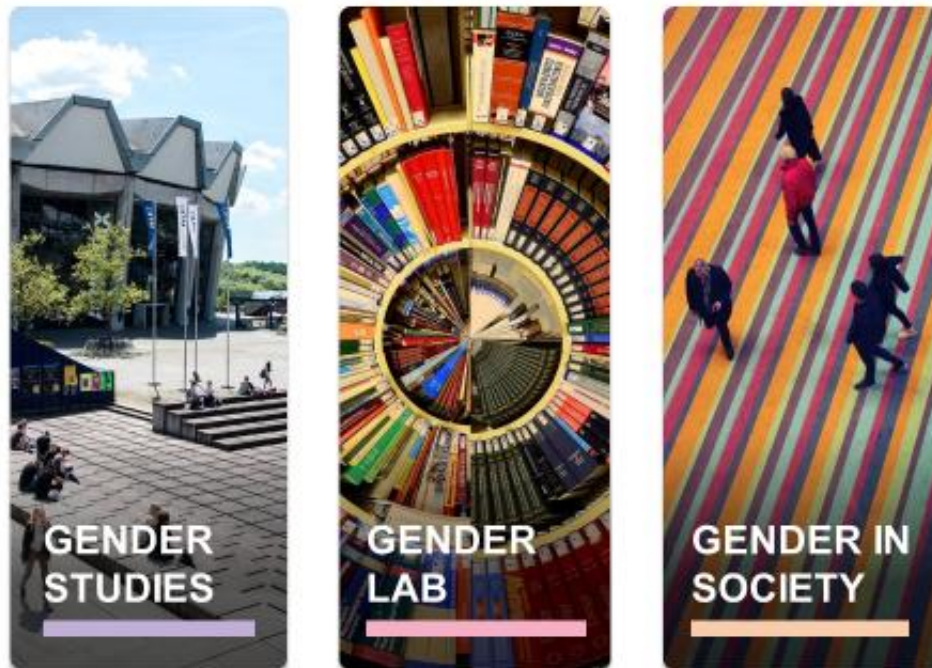
Das inter- und transdisziplinäre Lehrangebot aus den Kultur- Geschichts- und Sozialwissenschaften wird von den folgenden Kerndisziplinen des Faches bereitgestellt:

- Medienwissenschaft
- Geschichte der Frühen Neuzeit und Geschlechtergeschichte
- Kunstgeschichte der Moderne
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Anglistik/Amerikanistik, Theaterwissenschaft, Sportwissenschaft, Slawistik, evangelische und katholische Theologie und Psychologie.

Studierende können Gender Studies sowohl als 1-Fach-Master als auch in Kombination mit einem weiteren Fach als 2-Fächer-Master studieren. Beide Studiengänge bereiten die Studierenden sowohl auf eine wissenschaftliche Laufbahn und die Aufnahme einer Promotion als auch auf eine außeruniversitäre Beschäftigung vor. Während im Ein-Fach-Master der Fokus ausschließlich auf die interdisziplinäre Geschlechterforschung gelegt wird, kombinieren die Studierenden im Zwei-Fächer-Master die Inhalte des Gender Studies-Studiums noch mit einem zweiten Fach. Als zweites Fach wird vor allem Geschichte, Kunstgeschichte, Anglistik/Amerikanistik oder Medienwissenschaft gewählt.

Marie Jahoda Center for International Gender Studies



Die mit der Kategorie Geschlecht verbundenen komplexen Diskurse und Kontroversen, denen im Zuge globaler Veränderungsprozesse eine besondere Relevanz zukommt, stellen für alle gesellschaftlichen Bereiche eine besondere Herausforderung dar. Um diesen aktuellen Entwicklungen zu begegnen, arbeiten die im Marie Jahoda Center for International Gender Studies engagierten Wissenschaftler*innen aus einer intersektionalen Perspektive zusammen, um Ungleichheitsverhältnisse in ihrer ganzen Komplexität zu erfassen. Diese Perspektive findet sich auch in den Studiengängen für *Gender Studies* wieder. Eine besondere Rolle spielt schließlich der Aufbau von regionalen, nationalen und internationalen Wissensnetzwerken im Rahmen der *Gender Labs*. Der intensive Diskurs mit der Gesellschaft ist Inhalt des Bereichs *Gender in Society*.

Weitere Informationen sind auf der Homepage des Marie Jahoda Center for International Gender Studies zu finden: <https://mariejahodacenter.rub.de/>.

Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sieben Professuren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter*innen der Fachschaft Gender Studies und des*der jeweiligen Inhaber*in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist aktuell mit folgenden Personen besetzt:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Bee

Professur für Gender Media Studies unter besonderer Berücksichtigung von Diversität

julia.bee@ruhr-uni-bochum.de

GB 1/143
Tel.: 0234 32 - 25071

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Henriette Gunkel

Professur für Transformationen audiovisueller Medien unter besonderer Berücksichtigung von Gender und Queer Theory

henriette.gunkel@rub.de

GB 1/134
Tel.: 0234 32-25073

Prof. Dr. Christian Grünagel

Professur für Romanische Philologie, insbesondere Literaturwissenschaft und Didaktik der Romanischen Literaturen
Stellv. Sprecher des MaJaC

christian.gruennagel@rub.de

GB 7/154
Tel.: 0234/32 25038

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heike Kahlert

Professur für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht

heike.kahlert@rub.de

GD E1/325
Tel.: 0234/32 25413

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maren Lorenz

Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit & Geschlechtergeschichte

lehrstuhl-fnzgg@rub.de

GA 4/131
Tel.: 0234 / 32-22542

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katja Sabisch

Professur für Gender Studies
Sprecherin des MaJaC

katja.sabisch@rub.de

GD E1/341
Tel.: 0234/32 22988

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anne Söll

Professur für Kunstgeschichte der Moderne
mit einem Schwerpunkt in der Kultur- und
Geschlechtergeschichte

aenne.soell@rub.de

GA 2/155

Tel.: 0234/32 22647

Dr.ⁱⁿ Beate von Miquel

Geschäftsführerin des MaJaC

beate.vonmiquel@rub.de

Universitätsstr. 105, EG, Raum 1b

Tel.: 0234/32 21730

Nadine Müller und Dr.ⁱⁿ Wanda Gerding

Gleichstellungsbeauftragte der RUB

gleichstellungsbuero@rub.de

GA 8/58

Tel.: 0234/32 27837

M. A. Maximiliane Brand

Studienfachkoordinatorin
Gender Studies

genderstudies@rub.de

GD E1/337

Tel.: 0234/32 26646

M.A. Natalie Pielok

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Professur für Transformationen audiovisueller
Medien unter besonderer Berücksichtigung von
Gender und Queer Theory

natalie.pielok@ruhr-uni-bochum.de

GB 1/141

0234/ 32 26556

M.A. Magdalena Götz

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Professur für Gender Media Studies unter
besonderer Berücksichtigung von Diversität

magdalena.goetz@ruhr-uni-bochum.de

GB 1/140

0234/ 32 26556

Kontakt

Maximiliane Brand, M.A.
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft/Koordinationsstelle Gender Studies
GD E1/337
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
Tel: 0234/32 26646
E-Mail: genderstudies@rub.de
www.sowi.rub.de/genderstudies

Fachschaft

Wir, die Mitglieder des Fachschaftsrats des Studienfachs Gender Studies, möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel des Fachschaftsrats, das Studienfach mit interessanten Gruppen und Einrichtungen zu vernetzen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen.

Beim Fachschaftsrat können alle Studierende mitmachen, die in einem unserer beiden Gender Studies-Studienprogrammen eingeschrieben sind. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Der FSR bietet dienstags von 14 bis 16 Uhr sowie an Sitzungsterminen, die alle zwei Wochen mittwochs in den ungeraden Kalenderwochen stattfinden, von 12 bis 14 Uhr eine offene Sprechstunde an. Ihr findet uns im Gebäude GD, Ebene 03, Raum 129. Bei Bedarf einer online-Sprechstunde könnt ihr euch gerne melden und wir lassen euch die Zugangsdaten für ein Zoom-Meeting zukommen.

Haben wir euer Interesse geweckt? Für alle möglichen und unmöglichen (An-)Fragen wendet ihr euch bitte per Mail an fsrgs@rub.de. Schaut gerne auch bei uns auf Instagram [@fsrgenderstudiesrub](https://www.instagram.com/fsrgenderstudiesrub) vorbei!



Struktur und Inhalte des Studiums

An der RUB werden im Fach Gender Studies folgende Schwerpunkte angeboten: **Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken (A)**: Die Analyse der historischen und gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen und kulturellen Praktiken im nationalen und internationalen Kontext; **Kulturelle und mediale Repräsentationen (B)**: Die Analyse kultureller, insbesondere der medialen und literarischen Konstruktionen und Repräsentationen von Gender.; **Identitäten, Positionen, Differenzen (C)**: Analyse von Prozessen der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld sozialer Kategorien und die Fragen der Identitätsbildung.

In den Modulen werden Veranstaltungen aus den Disziplinen Sozialwissenschaft, Medienwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Romanistik, Theologie, Rechtswissenschaft sowie Lehrveranstaltungen aus Studiengebieten anderer Fächer angeboten.

Die Module gliedern sich in Modulteil 1 und 2. Die Modulprüfung kann im Modulteil 1 oder 2 abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein (i.d.R.) unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.

1-Fach-Masterstudiengang „International Gender Studies“

Das Studium des Ein-Fach-Masters gliedert sich in drei Phasen: In der **ersten Phase** werden im Basismodul und den drei Aufbaumodulen grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse und Positionen vermittelt. An die erste Phase schließen sich in der **zweiten Phase** die drei Vertiefungsmodule, das Ergänzungsmodul und das Praxismodul an. Diese Phase dient insbesondere der Profilbildung und interdisziplinären Ausbildung. In der **letzten Phase** des Studiums setzen die Studierenden in Form ihrer betreuten Masterprüfung eine eigene Forschungsarbeit um und schließen ihr Studium mit der Disputation der Masterarbeit ab.

Der Studiengang gliedert sich in zehn Module.

Von den 120 CP, die in der Regelstudienzeit von 4 Semestern zu erbringen sind, fallen

- 14 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 27 CP auf die Vertiefungsmodule, in denen interdisziplinäre Kompetenzen ausgebildet werden
- 10 CP auf das Praxismodul, in dem Kompetenzen für den Berufseinstieg erworben werden,
- 12 CP auf das Ergänzungsmodul, das zur weiteren Profilbildung dient,
- und 30 CP auf die Masterabschlussphase, die aus dem Kolloquium, der schriftlichen M.A.-Arbeit und der Disputation dieser Arbeit besteht.

M.A.–Fach „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft “ (innerhalb des Bochumer Zwei-Fächer-Modells)

„Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ ist als Teil eines Zwei-Fächer-Masterstudiums konzipiert. Es wird neben einem zweiten fortzuführenden Fach aus der B.A.-Phase studiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach, in dem sie ebenfalls 50 CP erwerben. Studierende entscheiden zum Ende des Studiums, in welchem Fach sie ihre Masterarbeit verfassen.

Der Zwei-Fächer-Master „Gender Studies“ gliedert sich in fünf Module. Von den **50 CP** fallen

- 9 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 9 CP auf das Vertiefungsmodul, in dem die Option Theorie oder Praxis gewählt wird,
- und 5 CP auf das Abschlussmodul.

Praxiserfahrung

Im Ein-Fach-Master ist ein vierwöchiges Pflichtpraktikum (160 Stunden) fester Bestandteil des Curriculums. Die Nachfrage nach Praktika nimmt jedoch auch im Zwei-Fächer-Master zu. Hier haben die Studierenden im Vertiefungsmodul die Möglichkeit zwischen der **Option Theorie** und der **Option Praxis** zu wählen. In der Option Theorie absolvieren die Studierenden u.a. zur weiteren theoretischen Vertiefung ein zusätzliches Aufbaumodul A, B oder C. Wählen die Studierenden die Option Praxis absolvieren sie u.a. ein sechswöchiges Praktikum (240 Stunden) und besuchen verpflichtend den Gender_Wissen in der Praxis-Workshop.

Auslandserfahrung

Im Rahmen des Ein-Fach-Masters müssen alle Studierenden ein Auslandssemester absolvieren. Dies kann entweder im zweiten und/oder im dritten Semester stattfinden. Der 1-Fach-Master kann in der Form eines **Double-Degree-Programms in Kooperation mit der Universität Graz** studiert werden. Im Rahmen des Studiums muss das verpflichtende Auslandssemester (30 ECTS-Anrechnungspunkte) an der Partnerinstitution absolviert werden. Studierende, die diese Option wählen, müssen im 1. Semester ein Beratungsgespräch mit der Studienfachkoordinatorin führen. Wählen Studierende eine andere Universität für das Auslandssemester, findet im Vorfeld ebenfalls eine Beratung statt. Wenn die Studierenden ihr Auslandssemester nicht an der Universität Graz absolvieren, können sie von den zahlreichen weiteren **ERASMUS-Kooperationen** der beteiligten Fakultäten und Fachbereiche profitieren. Auch Studierende des Zwei-Fächer-Masters haben die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studiums ein Auslandssemester oder ein Auslandspraktikum zu absolvieren.

Zertifikat: Collective Violence, Holocaust and Genocide Studies

Institut für Diaspora- und Genozidforschung (IDG)

Das Zertifikat ist ein Angebot des Instituts für Diaspora- und Genozidforschung der Ruhr-Universität im Rahmen der grundständigen Lehre. Es zeichnet eine im Studium selbstgewählte Vertiefung aus – dies bedeutet, dass das Zertifikat im Rahmen des jeweiligen Regelstudiengangs erworben werden kann. Als Zusatzzertifikat bescheinigt es einen besonderen persönlichen Studienschwerpunkt, um

- ein eigenes Studieninteresse zeigen zu können
- eine Profilbildung zu fördern für den eigenen Weg in die Forschung
- eine Vertiefung zu ermöglichen im Rahmen des Lehramtsstudiums
- wichtige Netzwerke zu knüpfen.
- Berufschancen zu verbessern.

Das Zertifikat zeigt, dass im Rahmen des Studiums ein besonderes Wissen erworben wurde, u. a. soziologische, historische und psychologische Theorien und Methoden der Forschung über Formen, Prozesse und Strukturen kollektiver Gewalt, Ansätze interdisziplinärer Comparative Genocide Studies sowie Ursachen und Figurationen von Antisemitismus, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Studierende der Gender Studies haben die Möglichkeit im Laufe des Masters dieses Zusatzzertifikat zu erwerben. Ein Teil der Lehrveranstaltungen wird im Modulangebot der Gender Studies angeboten und kann somit sowohl für das Studium der Gender Studies als auch für das Zertifikat angerechnet werden. Diese Veranstaltungen sind im Vorlesungsverzeichnis mit dem Hinweis „IDG-Zertifikat“ versehen. Weitere Veranstaltungen können Studierende außerplanmäßig für das Zertifikat besuchen.

Nähere Infos zum Aufbau und Erwerb des Zertifikats und den jeweiligen Veranstaltungen finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.idg.rub.de/zertifikatsstudium/index.html.de>

// Vorlesungsverzeichnis

!!! Hinweise !!!

- Aufgrund der Interdisziplinarität und Intersektionalität der Gender Studies enthalten nicht alle Veranstaltungen einen direkten Genderbezug, sind für das Studienfach aber trotzdem relevant. Es empfiehlt sich, die Veranstaltungsbeschreibung vor Anmeldung gründlich zu lesen.
- Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten bzw. auf der Homepage der Gender Studies! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über eCampus, sofern nicht anders angegeben. Die Anmeldezeiten variieren von Fach zu Fach. Alle Inhalte des Vorlesungsverzeichnisses ohne Gewähr.

Gruppenberatungen

Die Studienfachkoordinatorin bietet jedes Semester online Gruppenberatungen zu studienorganisatorischen Themen an, die besonderen Beratungsbedarf benötigen. Die Teilnahme ist optional. Die Gruppenberatung richtet sich an Student*innen beider Gender Studies-Masterprogramme.

Die Anmeldung erfolgt per Mail an genderstudies@rub.de.

Gruppenberatung Praktikum am Fr, 11.07.2025 von 9:30 bis 10:30 Uhr

Hier werden noch einmal die grundsätzlichen Eckpunkte zur Absolvierung eines Praktikums vorgestellt. Die Gruppenberatung richtet sich an Studierende im 1-Fach- und 2-Fächer-Master. Es ist eine gute Gelegenheit, (nochmal) einen Überblick über das Thema Praktikum in den Gender Studies zu erlangen und offen gebliebene Fragen an die Studienfachkoordinatorin zu stellen.

Gruppenberatung Masterabschlussphase am Fr, 25.07.2025 von 9:30 bis 10:30 Uhr

In dieser Gruppenberatung stellt Maximiliane die Rahmenbedingungen der Masterabschlussphase vor. Wir blicken gemeinsam auf Fristen und Anforderungen der Masterprüfungen. Sie erhalten zudem Tipps zur effektiven Planung und Organisation sowie Hinweise zu relevanten Anlaufstellen.

Gruppenberatung Auslandssemesters nächstmalig im WiSe 25/26

Maximiliane Brand wird Ihnen wichtige Hinweise zu den Austauschprogrammen und Tipps zur Finanzierung und zu Ansprechpersonen mit auf den Weg geben. Außerdem werden Sie natürlich ausreichend Möglichkeit haben, eigene Fragen loszuwerden. Wir empfehlen bei Interesse, sich möglichst frühzeitig mit der Planung des Auslandssemesters auseinanderzusetzen. Die Teilnahme ist unabhängig davon möglich, wie weit Sie schon mit der Planung Ihres Auslandssemesters sind.

Mündliche Modulabschlussprüfungen (1-Fach)

Modulabschlussgespräche (2-Fächer)

Modulbeauftragte	Aufbaumodul A Vertiefungsmodul Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Katja Sabisch Aufbaumodul B Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Julia Bee Aufbaumodul C Prof. Dr. Christian Grünngel
Modul(e):	Aufbaumodul A, B und C sowie deren Vertiefungen
Zeit/Ort:	1-Fach-Master: individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten 2-Fächer-Master: Ende der Vorlesungszeit Termine folgen
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

1-Fach-Master:

Studierende haben die Wahl, ob sie ein Modul mit einer mündlichen Modulabschlussprüfung oder einer veranstaltungsbezogenen Leistung abschließen. Am Ende des Studiums müssen mind. eine mündliche Modulabschlussprüfung sowie mind. zwei Hausarbeiten vorgewiesen werden. Die Prüfungen werden individuell mit der*dem jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

2-Fächer-Master:

Die Modulabschlussgespräche sind obligatorisch für jedes Aufbaumodul und das Vertiefungsmodul (Option Theorie oder Praxis) zu besuchen. Sie schließen das Modul durch eine Reflexion über die besuchten Lehrveranstaltungen ab, wobei Gelerntes in den Gesamtzusammenhang des Studiums eingeordnet wird und Veranstaltungen qualitativ evaluiert werden können. Die Gespräche werden in Gruppen mit der*dem jeweiligen Modulbeauftragten durchgeführt. Die Modulabschlussgespräche werden im Semester zum Ende der Vorlesungszeit angeboten.

Modul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

Das Modul (Aufbau- und Vertiefung) besteht aus folgenden Teilen:

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1)
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Modul A

210013	S Religion und Gender
Dozierende:	Motak
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Religionswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 14:15 - 15:45 Uhr, Uni90a, 0/013

Kommentar

Religion and gender are deeply interwoven aspects of human culture and identity. Across history and societies, religious beliefs and practices have shaped gender roles, expectations, and identities. Questions of gender, sexuality, gender, and the body appear to be of central importance to most religions. While religion has often been an important factor in maintaining traditional gender roles, it can also be a platform for challenging gender inequalities. Religious constructions of gender roles fall on a spectrum, with the most conservative (as in patriarchal, fundamentalist religions) at one end and the most liberal and/ or feminist (as in the Goddess movement) at the other. Addressing these differences in a more nuanced way and overcoming the existing "gender blindness" remains a challenge for academic studies of religion. In our discussions, we will explore the relationship between religion and gender in two ways. On the one hand, we will ask how the gender factor influences religious ideas and actions. On the other hand, we will ask how religious ideas affect socio-cultural conceptions of gender.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.02.25.

030050	S Feminist philosophy of science
Dozierende:	Šešelja
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Philosophie
Zeit/Ort:	Do, 14:30-16:00 Uhr, Wasserstr. 221

Kommentar

This block seminar explores key themes and debates in feminist philosophy of science, focusing on how feminist perspectives have influenced and challenged traditional epistemology and methodology of science. The course is divided into two parts:

- 1) Introduction to the feminist philosophy of science: every Thursday, 14:30-16:00, starting from June 12 in Wasserstr. 221, 4th floor.
- 2) The workshop: July 21-22, 10:00-18:00 (The exact venue of the workshop will be specified at the start of the course).

In the first part, over five seminar meetings, students will engage with foundational texts, examining issues such as standpoint theory, the role of values in science, epistemic injustice, and intersectionality in knowledge production. In the second part, we will have a two-day workshop on Contemporary Trends in Feminist Philosophy of Science. The workshop will take place on July 21-22 (Monday and Tuesday after the end of the teaching period) and it will feature expert talks on cutting-edge topics, providing students with an opportunity to connect their learning to contemporary discussions and research.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 27.02.2025, 00:01 Uhr.

030008	Epistemology of Science
Dozierende:	Šešelja
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Philosophie
Zeit/Ort:	Do, 16:00 - 18:00 Uhr, Wasserstr. 221

Kommentar

This course offers a systematic introduction to the social epistemology of science, a field that examines the interplay between social dynamics—both within the scientific community and at the interface of science and society—and scientific inquiry. Through interactive lectures and discussions, we will explore central philosophical problems situated at the intersection of social epistemology and the philosophy of science. Topics include the relationship between science and society, the role of values in scientific inquiry, the social organization of science, the responsibilities of scientists, and expert disagreements. Students will engage with (parts of) scholarly papers in preparation for each class and will give a presentation of their research project at one of the classes in July. The aim of the research project is to apply theoretical insights gained throughout the course to a concrete scientific episode.

The lectures will take place every Thursday, 16:15-17:45 in Wasserstr. 221, 4th floor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 27.02.25, ab 00:01 Uhr.

Literatur

The reading list will be provided at the start of the course.

040092	S Zukunft machen. Geschichte als Medium und Praktik (IDG-Zertifikat)
Dozierende:	Platt
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Di, 16:00 - 18:00 Uhr, GABF 04/356

Kommentar

Geschichte als Praktik?

Den Schwerpunkt des Seminars bildet eine Untersuchung zu Studien über Geschichte aus dem 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Dabei soll herausgearbeitet werden, wie sich Historiker als politische Akteure entwerfen und dabei die Legitimation für ihr Denken und Handeln mit Ideen einer Zukunft verdichten.

In die intensive Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungen zum Entwurf von Zukunft werden Fragen einbezogen zum Verständnis von Zeit, Krise oder Nation. Zudem werden methodische Ansätze diskutiert, um Zukunft als Leitkategorie historisch-politischen Handelns zu verstehen. Neben historischen Arbeiten werden auch literarische und philosophische Arbeiten einbezogen.

Obwohl die aktuelle geschichtstheoretische Forschung zu Zukunft als intensiv betrachtet werden kann, fehlt nicht selten die kritische Einordnung der Reflexionen zu Zukunft in Diskurse preußisch-deutschen Nationalismus und Antisemitismus. Die Themen des Seminars unterstehen daher nicht zuletzt dem Ziel, die Entstehung nationalistischer Weltanschauungen nachzeichnen zu können.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 10.03.25, ab 12 Uhr.

Das Seminar setzt die ernsthafte Bereitschaft voraus, sich intensiv mit den jeweils zeitgenössischen Texten zu beschäftigen, das heißt diese zu lesen und lesen zu können.

040169	S Gewaltpolitik: Täter, Strukturen, Praktiken (IDG-Zertifikat)
Dozierende:	Platt
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Di, 14:00 - 16:00 Uhr, GA 04/149

Kommentar

Im Seminar wird das Schnittfeld zwischen der Institutionalisierung von Gewalt, Praktiken der Gewalt und individuellem Handeln in den Blick genommen. Es werden soziale, politische, kulturelle und politische Aspekte in der Organisation und der Handlungsbereitschaft von Einzeltätern und Sonderorganisationen in unterschiedlichen Kriegen und Genoziden untersucht. Zudem geht es um die Aufarbeitung von Forschungsansätzen und Forschungsproblemen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 10.03.25, ab 12 Uhr.

Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar bedarf es der unbedingten Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit sowie zur Vorbereitung der Sitzungen durch Erarbeitung von Quellen und Sekundärliteratur.

051295	S Civic Activism as a Cultural Phenome
Dozierende:	Matveieva
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Slavistik
Zeit/Ort:	Mo, 12:00 - 14:00 Uhr, GB 8/39

Kommentar

An introductory course on the nature of civil activism, the technologies used and developed for civic engagement, and its cultural manifestations, with a focus on Ukraine (2022-2024) and Belarus (2020-2023).

The course covers the fundamentals of building civil society in a post-Soviet country striving for social democracy: government structure, value systems, cultural characteristics, and the role and position of the "third sector" within the state and public management system.

Working language: English

Literatur

Eine Liste der Texte, die für die Sitzungen zu lesen sind, wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

080342	S Lebenswege ehemaliger Rechtsextremisten – Einstieg, Zugehörigkeit, Ausstieg
Dozierende:	Pfeiffer
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Vorbesprechung Mi, 09.04.25, 12:00 - 14:00, GD 2/156 Einführung in das Thema Mi 09.07.25, 14:30 - 17:30, GD 2/156 Mi, 30.07.25), 10:00 - 18:00, GD 03/141 Do, 31.07.25, 10:00 - 18:00, GD 03/141 Fr, 01.08.25, 10:00 - 18:00, GD 03/141

Kommentar

Einstiegs-, Zugehörigkeits- und Ausstiegsverläufe geben individuelle Einblicke in den Rechtsextremismus – insbesondere in Reize, Angebote, Sinn-, Erfahrungs- und Emotionswelten dieser Szene sowie in Druckprozesse, die der Distanzierung entgegenwirken.

- Kristallisieren sich typische Einstiegsmuster heraus?
- Was motiviert zu rechtsextremistischen „Karrieren“
- von welchen Erfahrungen sind sie geprägt?
- Welche Konzepte liegen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Ausstiegshilfen zugrunde?

Fragen wie diesen geht das Blockseminar an Fallbeispielen und auf der Grundlage von Selbstzeugnissen nach – insbesondere anhand von Autobiografien. Die Teilnehmenden übernehmen in Zweiertteams jeweils das Buch einer Person, deren Lebensweg sie systematisch in den Blick nehmen und in die gemeinsame Analyse einbringen. Auf diese Weise entsteht kein repräsentativer Befund, aber doch ein facettenreicher Überblick über Konstellationen, Motivationen und Prozesse.

Zur Auswahl stehen Publikationen deutscher und nordamerikanischer Aussteiger*innen. Im Seminar sind Gespräche mit Mitarbeiter*innen von Aussteigerprogrammen sowie mit einem Aussteiger aus dem Rechtsextremismus vorgesehen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: nach Absprache.

Modulprüfung: aktive Teilnahme und Hausarbeit.

Anmeldung/Voraussetzungen

Das Seminar richtet sich an Studierende in Master-Studiengängen und findet als Blockveranstaltung vom 30. Juli bis 1. August 2025 statt. Die Vorbesprechung findet am 9. April, 12 Uhr, statt, eine Einführung in das Thema am 9. Juli, 14.30 bis 17.30 Uhr.

Die Anmeldung erfolgt per Mail an: thomas.pfeiffer@im1.nrw.de (bitte Matrikelnummer und Studienfächer angeben). Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen begrenzt.

Literatur

Thomas Pfeiffer: Einstiegs- und Ausstiegsprozesse nordamerikanischer Rechtsextremisten. Eine Untersuchung anhand von vier Fallbeispielen aus gewalt- und diskursorientierten Szenen, in: Hendrik Hansen/Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.): Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2021–2023 (I), Brühl 2024, S. 281-312, online unter: www.hsbund.de.

Thomas Pfeiffer/Thomas Schirmer: Aussteigergespräche – Impulse für die Prävention? Eine Analyse von Mustern der Radikalisierung im Spiegel der Erinnerungen ehemaliger Rechtsextremisten, in: Hendrik Hansen/Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.): Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2019/20 (I), Brühl 2021, S. 170-198, online unter: www.hsbund.de.

080304	S Demokratie multipler Ontologien: Dekoloniale und feministische Perspektiven
Dozierende:	Sørensen
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 10:00 - 12:00 Uhr, GD 2/230

Kommentar

Ein aktueller Kernfokus sozialanthropologischer, post-kolonialer, dekolonialer, feministischer sowie Science & Technology Studies Forschung ist die Frage, wie verschiedenartige Kulturen, Identitäten und Praktiken zusammen existieren. Dies ist zudem eine zentrale Frage komplexer Gesellschaften und Gemeinschaften, die demokratische Kulturen pflegen. Der Begriff der „Ontologie“ fokussiert, wie Unterschiede sozial und materiell entstehen und organisiert werden sowie kooperativ und kontrovers historisch geformt werden und sich verändern. Andererseits wird „Ontologie“ auch genutzt, um nicht-menschliche Akteure in Analysen von sozialen Gefügen zu betrachten: z. B. Tiere, Pflanzen, Dinge, und Technologien. Dabei werden nicht-westliche Kosmologien mit einbezogen sowie marginalisierte Standpunkte eine besondere Rolle spielen.

Im Seminar lesen wir aktuelle Literatur zum Thema und analysieren, welche Bedeutung multiple Ontologien für demokratische Kulturen haben: Wieso sind moderne Demokratien anthropozentrisch? Welche Akteure sind „Andere“ (Others) für demokratische Gesellschaften? Was bedeutet es für demokratische Kulturen, wenn diese „Andere“ eingebunden werden?

Das Seminar gestaltet sich als eine Abwechslung von Lektüre-Sitzungen und Konsultationen. Die Studierende bilden früh im Semester Kleingruppen, die die Frage was charakterisiert Demokratie multipler Ontologien? über das gesamte Semester hinweg anhand der Seminarliteratur bearbeiten und in der letzten Sitzung vorstellen. Etwa jede dritte Sitzung gibt es statt Lektüre-Sitzungen Konsultationen, an denen die Studierende ihre laufende Bearbeitung der Fragestellung mit der Dozentin besprechen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Für einen Studiennachweis müssen Studierende in Gruppe die Seminarfrage laufend bearbeiten und ihre Analysen in der letzten Sitzung vorstellen.

Modulprüfung: Für Studierende des Studienprogramms Kultur und Demokratie findet die Modulprüfung in diesem Modul ausschließlich in Teil II statt. Studierende anderer Studienprogramme können in Absprache mit der Dozentin verschiedene Prüfungsformen ablegen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Bereitschaft.

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.25, 8:00 Uhr.

Literatur

Eine Literaturliste wird zum Semesteranfang bereitgestellt. Sie wird u.a. Auszüge aus folgenden Werken beinhalten:

Blaser, M., Jensen, C. (2023). Political Ontology and Practical Ontology. Berliner Blätter. S1-S18. <https://doi.org/10.18452/26700>

Eitel, K., Meurer, M. (2021): Introduction. Exploring Multifarious Worlds

and the Political Within the Ontological Turn(s). In: Berliner Blätter 84, 3–19.

Latour, B. (2018) Das terrestrische Manifest. Frankfurt: Suhrkamp.

Latour, B. (2020) Kampf um Gaia: Acht Vorträge über das neue Klimaregime. Frankfurt: Suhrkamp.

Libroiron, M. (2021). Doing Ethics with Cod. In: Downey, G.L. & Zuiderent-Jerak, T.

Mol, A. (1999). Ontological Politics. A Word and Some Questions. The Sociological Review 47(1): 74-89.

Gesing et al (2019). NaturenKulturen: Denkräume und Werkzeuge für neue politische Ökologien. Bielefeld: transcript.

Haller, D. (2016). Ontologische Verwicklungen - die Vernunft und die Geister, in: Psychosozial 146, Heft IV, pp. 45-61.

Meurer, M. (2021). Curupira und Kohlenstoff: Eine praxistheoretische Revision Politischer Ontologie am Beispiel von Umweltschutz in Amazonien. Bielefeld: transcript.

Star, S.L. & Griesemer, J. R (2017) Institutionelle Ökologie, »Übersetzungen« und Grenzobjekte Amateure und Professionelle im Museum of Vertebrate Zoology in Berkeley, 1907–39 (1989). In: Griesman & Taha (Hrsg): Susan Leigh Star: Grenzobjekte und Medienforschung. Bielefeld: transcript.

080322	S Umkämpfte Diversität in Organisationen
Dozierende:	Zajak
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 09.04.25, 16:00 - 18:00 Uhr, GD 2/156 Mo, 21.07.25, 10:00 - 18:00 Uhr, GD 1/156 Di, 22.07.25, 10:00 - 18:00 Uhr, GD 1/156 Mi, 23.07.25, 10:00 - 18:00 Uhr, GD 1/156

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

040011	V: Reform, Revolution und Partizipation im 19. Jahrhundert
Dozierende:	Maß
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Di, 14:00 - 16:00 Uhr, HGA 30

Kommentar

Das 19. Jahrhundert hat viele Bezeichnungen bekommen: Es sei das Jahrhundert der Industrialisierung, der bürgerlichen Gesellschaft oder auch des Imperialismus. Fokussiert man auf die politischen Auseinandersetzungen, lässt es sich als ein Jahrhundert der sozialen und politischen Auseinandersetzungen über gesellschaftliche Teilhabe, Ungleichheit und über Emanzipation verstehen. Arbeiter, Sklaven, Frauen, Juden und andere soziale Gruppen bezogen sich auf einen seit dem 18. Jahrhundert in der Welt stehenden Freiheits- und Gleichheitsbegriff und nutzten ihn, um eigene Rechte einzufordern. Diese politische Gesellschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts ist unerlässlich, um die Entstehung der modernen Demokratie zu verstehen.

Die Vorlesung korrespondiert eng mit dem Hauptseminar Politische In- und Exklusion im 19. Jahrhundert.

Zur Info: Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.25.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 10.03.25, 12 Uhr.

040200	Ü Historische Migrationsforschung und Diasporaforschung. Orientierungen und Perspektiven (IDG-Veranstaltung)
Dozierende:	Platt
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Do, 16:00 - 18:00 Uhr, GAFO 02/364

Kommentar

Die Übung verbindet drei **Ziele**:

- (a) Einführung in interdisziplinäre und transdisziplinäre Arbeitsweisen;
- (b) Verfolgung interdisziplinärer Perspektiven, was nicht bedeutet, unterschiedliche wissenschaftliche Perspektiven "zusammenzurühren", sondern über das disziplinenüberschreitende Arbeiten ein kritisches Vorgehen zu entwickeln, mit dem einzelne Konzepte wie "Heimat" eine Relativierung finden.
- (c) Konfrontation von globalen Perspektiven aus der Migrationsforschung mit erfahrungsbezogenen Perspektiven;
- (d) Einführung in die Diasporatheorie.

Das Seminar ist einerseits intensiv textlastig, andererseits werden Einführungen in die empirische Forschung gegeben.

Themen des Seminars:

- (a) Vermittlung grundlegender Konzepte und Theorien der Migrations- und Diasporaforschung
- (b) Untersuchung historischer Migrationsbewegungen
- (c) Diasporatheorien
- (d) Einführung in die Cultural Studies und in postkoloniale Ansätze der Diasporaforschung
- (e) Förderung eines interdisziplinären Ansatzes durch die Einbindung von Perspektiven unter anderem aus den Geschichts- und Sozialwissenschaften, den Gender Studies, Religionswissenschaften, der Ethnologie.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 10.03.25, ab 12 Uhr.

080348	S Population Movements: Understanding Migration in Development Context
Dozierende:	Zülfikar Savci
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 10:00 - 12:00 Uhr, GD 04/520

Kommentar

Migration is a complex and dynamic social phenomenon that causes differences, shifts, and changes in people's lives. It is linked to social change, transformation processes, and changing and forming of identities. The multidimensional nature of migration needs interdisciplinary perspectives and analysis. This course examines the intersectionality of sociology, demography, and development studies and how they influence one another. In this seminar, we will study the reciprocal relationship between migration and development, as well as its implications for change in society, and the consequences of demographic and social transformations on migration and development using theoretical and country examples.

The world population increased from 6.144 billion in 2000 to 8.025 billion in 2020. During the same time period, the global migrant population increased by 62%, while the number of forced migrants tripled, reaching more than 100 million, comparable to the population of the world's 13th most populous country. The decision to migrate, which is increasing faster than population growth, has consequences for both the countries migrants arrive in and those that they leave behind. So, how does migration, as a key component of social change and population dynamics, affect development? How can we define development in a way that includes more than just economic growth? How does migration affect age structures, population dynamics, labor markets, and remittances? The objective of this course is to explore these topics from a sociological and demographic perspective integrating migration and development theories.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: Regular and active participation in the sessions, complying with obligatory readings, and preparing at least one active presentation are required for certificate of participation, for a proof of performance additionally an individual research proposal is required.

Anmeldung/Voraussetzungen

Registration via CampusOffice on the 1st of March 2025 8 am. Having specific interests in population and development topics, and interdisciplinary analyses.

Literatur

de Haas, Hein (2023): How Migration Really Works. Penguin Viking, Dublin. Introduction, 1-11.

World Migration Report 2024 pp:1-16: Available at:

<https://publications.iom.int/books/world-migration-report-2024>

080347	S Global Social Theory
Dozierende:	Fauser
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 12:00 - 14:00 Uhr, GD 1/236

Kommentar

This course offers an overview on key approaches and debates in Global Social Theory. While sociology and social theory has long claimed universal knowledge but extrapolated from a select number of cities or states in the global north this predominance has been receiving increasing criticism. In response, global social theory is not merely concerned with phenomena that (now) appear everywhere in the world and that could be compared to reveal their specificities. Rather, over the past four decades several strands of scholarship have offered global approaches to social theorizing that account for the interconnectedness of our world, along with the interdependent asymmetries and related epistemic inequalities and injustices that characterize the social world and sociological knowledge production. In this course we will read and discuss contributions from key thinkers in global social theory, from world-systems theory to neoliberalism and dispossession, post-colonial and decolonial thought, southern theory, pluriverse, and others. In going through these themes, one of our objectives is to find ways to make possible that "there is no universal sociology" while "we are still working toward finding some universal concepts and values" as current president of the International Sociological Association Sari Hanafi has put it.

Scheinerwerb

Theoretical texts are often not easily accessible on a first, and even second, reading, they are sometimes complex, abstract, and usually require prior knowledge on several issues, theories, facts, historical developments, specific processes in certain fields etc. To enable greater accessibility and in-depth understanding of theoretical approaches we will work intensively through the readings, connecting the different approaches to each other, but also to the knowledge you already have, and to its blind spots.

Studiennachweis: all participants are required to make a written contribution in relation to the week's readings two times throughout the course, and upload this 48 hours before the respective class. In-class we will work with in-depth discussion, using your contributions and other material, and plenary debate.

Modulprüfung: consists of a classical written term paper, in English or German language, of 15 to 20 pages. You must present the topic and some first thoughts in our last session and to this end send me an Email by 13 June 2025. In this Email you mention your topic, a rough question where to start from and min. three references that you will use. Naturally, your topic is located in the seminar context and takes up a theme or discussion in Global Social Theory, preferably it picks up one of the themes that we discussed in the course. Deadline for submission of the final term paper is 15 September 2025.

Anmeldung/Voraussetzungen

Registration via CampusOffice starts from 1st of March 2025, 8 am.

Language of instruction and discussion of this course is English. There is no requirement on participants to possess a high level of proficiency in English, but the willingness to use and improve your English language skills is essential. You are expected to prepare every week for our meeting, that is you will have to read one article or book chapter, and sometimes watch a short video of a lecture by one of the key thinkers for the week's topic.

Literatur

The course draws on material provided by colleagues through global academic organisations and websites, notably from the International Sociological Association's Global Courses that include a number of video posts and from the Global Social Theory website, see <https://www.isa-sociology.org/en/publications/isa-digital-worlds/videos/global-courses/global-sociology> and <https://globalsocialtheory.org/>

080321	S Gender and labour markets in comparative perspective
Dozierende:	Menke
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 10:00 - 12:00 Uhr, GD 2/230

Kommentar

Labour markets in Germany and worldwide continue to be strongly characterised by gender-related inequalities. The seminar deals with the various aspects, dimensions and mechanisms of inequalities between men and women in the labour market. We will learn about different theoretical approaches to gender inequalities and labour markets, analyse labour market structures regarding gender inequalities in various countries - chosen by the students - and discuss various actors and their political approaches and strategies to promote gender equality. In addition to gender, we also deal with further relevant categories of social inequalities in the labour market and embed these with the help of an intersectional perspective.

Scheinerwerb

Studiennachweis: regular attendance and reading of the given literature, active participation in class and in group work, producing and presenting a poster in a group.

Modulprüfung: term paper or oral examination.

Anmeldung/Voraussetzungen

Registration via Campus Office from 01.03.2025, 8 am.

080364	S Gender und Migration im digitalen Raum - eine affekttheoretische Annäherung
Dozierende:	Haarmann (Absolvent*in Gender Studies)
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Vorbesprechung: Fr, 11.04.25, 12-15 Uhr Fr, 09.05.25, 10-18 Uhr Fr, 30.05.25, 10-18 Uhr Fr, 27.06.25, 10-18 Uhr

Kommentar

Was Tabita Rezaire (2021) als „Electronic Colonialism“ beschreibt, sind digitale Infrastrukturen, die inhärent „exploitative, oppressive, classist, patriarchal, racist, homophobic, transphobic, coercive and manipulative“ sind. Innerhalb dieser finden mediale Praktiken und deren affektive Dimension als Teil migrantischer Erfahrung statt. Gender, Migration und „Race“ sind dabei entscheidende Determinanten für die unterschiedliche Verortung von Subjekten im digitalen Raum, die sich in den Lebensrealitäten von z.B. migrantischen Frauen of Colour materialisieren. Dabei kommt der Betrachtung von Affekten und Emotionen bei der Aushandlung bestehender Machtverhältnisse in digitalen Netzwerken eine immer größere Bedeutung zu (u.a. Rezaire, 2021; Gray, 2020; Smets et al., 2021). Wir befassen uns dabei mit folgenden Fragen: Was bedeutet es z.B. für zugewanderte Frauen, Heimat als digital mediatisiert zu erfahren, zu leben und zu imaginieren? Wer bestimmt in den kolonialistisch-patriarchalen Machtgefügen des WWW über die Bewegung von Körpern und Gefühlen, welche gelten als legitim und welche nicht? Wie formiert sich (transnationale) Solidarisierung, Widerstand und (Rück-)Aneignung im digitalen Raum über Affekte? Wie werden transnationale intime Beziehungen und (Für-)Sorge-/Arbeit auf Distanz durch soziale Medien ausgedrückt, gelebt und erfahren? Wie kann eine affekttheoretische Perspektive marginalisierte gelebte und imaginierte Realitäten sichtbar machen und wie stellt sie weiß-westliche Wissenschaftstraditionen infrage? Ziel der Lehrveranstaltung ist es, eine Synthese aus Ansätzen der Affekt- und Emotionstheorie, der Medien- und Migrationsforschung, kritischer feministischer Wissensproduktion und ausgewählten post- und dekolonialen Ansätzen herzustellen, um diese in praktische/interaktive/kreative Formate in Einzel- oder Gruppenarbeit umzusetzen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Anwesenheit bei den Sitzungen des Blockseminars, die Vorbereitung von Texten/weiteren Medien, die Mitarbeit in einer AG oder Einzelarbeit zu einem selbstgewählten Thema im Seminkontext sowie die Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Modulprüfung: umfasst eine zusätzliche schriftliche Leistung in Form einer Reflexion oder Hausarbeit.

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführend: Smets, K., Leurs, K., Georgiou, M., Witteborn, S., & Gajjala, R. (Hrsg.). (2021). The SAGE handbook of media and migration.

080367	S Culture and Gender in digital societies: Perspectives across Germany, China, and Taiwan – A Global Classroom
Dozierende:	Sørensen
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 03.04.25, 10-18 Uhr, MB 0/172 Do, 10.04.25, 08:30-12 Uhr, MB 0/172 Do, 08.05.25, 08:30-13 Uhr, MB 0/172

Kommentar

It is said that digitalisation will connect all people of the world. However, digitalisation is not only a technical solution, but also a cultural, practical and political challenge. We experienced this first hand in preparation for the seminar when we thought about finding a common messenger for communication between China and Germany. In China, many applications are regulated, and in Germany, many have reservations about using Chinese applications. Cultural and political differences manifest themselves in our smartphones and shape differences in everyday life. In this seminar, we will use a feminist science and technology studies perspective to explore how data and their infrastructures shape local and regional cultural and gendered practices. We do this by looking at social media use, discourses of the smart city, and regional transformations through digital industries and infrastructures.

The seminar unfolds partly in a 'global classroom' format with online exchange between our classroom and the classroom at Shandong University in Jinan (China), led by professor Xianghong Wu. In the global classroom, students from Ruhr-University Bochum and Shandong University meet and share their observations and experiences. The aim of the student encounters is to generate direct experiences of socio-technical diversity.

The seminar will unfold in five blocks, all of which take place on campus. From here, we will collaborate online with China in four of the blocks.

- The first block will introduce the literature and approaches of the seminar through a combination of lectures, discussions and group work. Please note that this session will take place on 3 April 2025 from 10 a.m. – 1 p.m. - one week before the official start of lectures.
- The second, third and fourth blocks will be 'research blocks' combined with the global classroom format. Each block consists of a) micro-research assignments and b) global classroom meetings:

- a) The micro-research assignments on cultural and i) gender aspects of social media, ii) smart city discourses and iii) regional transformations. These assignments will involve observations, conversations, and digital methods. Students will conduct the research in their own local context - in Bochum or Jinan. One of the micro-research (iii) tasks will include a whole-day field visit to Grevenbroich on Thursday 3 April (after the first block), where a hyperscale data centre is in planning. During the field visit we will have conversations with local citizens and official representatives.
- b) The global classroom sessions will take place on Thursday mornings. Students will share their local observations in small groups and reflect together on the different observations made by students from the other country. Key to the global classroom sessions is to engage deeply with the "other" local context, their practices, and experiences.

The seminar requires participation in obligatory field work.

- In the fifth block, students will present their findings in the transnational groups. After the presentations, we will have an hour of local discussions about the experiences of the intercultural encounters and about the cultural and gender aspects of the socio-technical research observations to finalise the seminar. The Global Classroom format is new at the RUB, and we are very interested in an open exchange about your experiences with it from a student perspective

Please be aware that seminar sessions start at 8:30 and 10:00 a.m. sharp (= s.t!). Due to the intl. collaboration and diverging university schedules, we need those extra minutes, so please be on time. Thank you.

Scheinerwerb

Studiennachweis:

- Active participation in the global classroom and in your student group.
- Completion of the research assignments in a portfolio.

Modulprüfung:

The achievements of a Studiennachweis plus

- a final paper (written reflection on the seminar (2500 words) (6 CP)) or
- in combination with another seminar within the same module, an oral exam covering the contents of the module (mündliche Modulabschlussprüfung (3 CP)).

Anmeldung/Voraussetzungen

Application for admission starts on 01 March 2025, 8.00 a. m. via eCampus. Applicants will be placed on a waiting list. 20 spaces are available in the seminar. Confirmations of participation will be sent at the end of March 2025.

Literatur

The seminar is rather light on literature as we are aiming to provide small hands-on experiences in empirical research with digital methods. Reading will be provided in the moodle course. Excerpts of the following texts will be included:

Anastaslu, I. (2019). Unpacking the Smart City Through the Lens of the Right to the City: A Taxonomy as a Way Forward in Participatory City-Making. In: de Lange M/ M. de Waal (eds.),

The Hackable City (239-260). ORT: VERLAG https://doi.org/10.1007/978-981-13-2694-3_13

Burgos-Thorsen, S. (2024). Data feminism in action: mapping Urban Belonging in Copenhagen with experimental visualization and participatory GIS. Gender, Place & Culture: A Journal of Feminist Geography, 1-26 <https://doi.org/10.1080/0966369X.2024.2421213>

D'Ignazio, C., & Klein, L. F. (2023). Data feminism . Cambridge, MA: The MIT Press.

Haraway, D. J. (2016). Staying with the trouble: Making kin in the Chthulucene. Durham: Duke University Press. <https://doi.org/10.1215/9780822373780>

Martin, Mayers & Viseu (2015). The politics of care in technoscience. Social Studies of Science 45(5) 625–641.

Rogers, R. (2019). Doing digital methods. London: SAGE.

010423	S Ethische Fragen der Migration: Grenzen, Flucht, Verantwortung
Dozierende:	Eleyth
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Di, 12:00 - 14:00 Uhr, GA 8/32

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.03.25, ab 11 Uhr.

Modul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen

Das Modul (Aufbau- und Vertiefung) besteht aus folgenden Teilen:

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1)
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Modul B

050740	S A Garden Anthology
Dozierende:	Steinhoff
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Blockseminar in collaboration with TU Dortmund Fr, 11.04.25, 9-17 Uhr, RUB (GB 02/160) Fr, 25.04.25, 9-17 Uhr, RUB (GB 02/160 & excursion to the RUB Botanical Garden) Fr, 09.05.25, 9-17 Uhr, TU DO (Student Conference)

Kommentar

The garden, as a place and as a metaphor, has been central to British, postcolonial, and American cultures, from the Eden-like innocence of Columbus's "new world," to the Biblical land of "milk and honey," landscape paintings, ecocritical literature, indigenous and postcolonial garden poetry, down to the "paradises lost", gardening as lifestyle practice to contemporary overtourism. Gardens also happen to be at the center of decolonial and ecocritical discourses that circulate in today's public sphere, which narrate the earth as a fragile garden to be preserved and protected, but also capable of unimaginable destruction. This block seminar, in collaboration with the British Cultural Studies department of the TU Dortmund, will take you on a literary tour through gardens in Anglophone literature and cultures, and on a literal tour of the botanical garden in Bochum. This interdisciplinary class also includes guest lectures and collaborations with Dr. Sibylle Klemm (TU Dortmund American Studies) and her own seminar on American gardens. Students who sign up for this class should be interested in doing their own research on gardens in British, postcolonial, and American media and present their results in form of a small student conference.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: Übung: active participation, short written assignment, group presentation (15 min.); Seminar: the above, plus two short analytical essays.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 26.02.25, 8 Uhr.

050637	S Anne Brontë: "Agnes Grey"
Dozierende:	Klawitter
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Mo, 14:00 - 16:00 Uhr, GABF 04/614.

Kommentar

Anne Brontë's first, by contemporary standards relatively short novel Agnes Grey (1847) relates how the heroine seeks self-empowerment as a governess, i.e. teacher in the household of rich families, and how she ultimately finds happiness by marrying a young clergyman. Compared to the masterpieces written by Anne's sisters Charlotte and Emily, Agnes Grey has certainly received much less attention. However, recent critics have acknowledged the fine narrative qualities and daring social criticism of the novel.

Our discussions in class will centre on the way Anne Brontë uses the form of the 'female Bildungsroman' and how she employs narrative techniques to conduct her questioning of power relations in Victorian society. In particular, how she represents the precarious position of governesses (actually experienced by herself) to expose class and gender inequalities. The various themes of the novel (family life, the education of children, love and courtship, religion, moral integrity and self-realisation) will be elucidated in their historical context.

To facilitate our work in class, participants need to acquire a printed edition of the text (any more upmarket paperback edition will do).

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: Übung: test at the end of term; Seminar: 12-page research paper.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 26.02.25, 8 Uhr.

050721	S Racial Passing in U.S. Literature and Film
Dozierende:	Bieger
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Di, 10:00 - 12:00 Uhr, GB 6/137

Kommentar

U.S. race relations are ruled by the “colorline,” the symbolic boundary that separates Black and white America. The course focuses on the practice of passing, usually understood as the “passing for white” by means of which light-skinned African Americans have been crossing this line—at immense personal risk, and at the expense of giving up their Black identity and community. To grasp the significance of this practice, it is important to know that the idea of the colorline is based on a biological fiction: For a long time, who counted as Black in the U.S. was defined by the “one drop rule,” according to which a single drop of “Black blood” determined the racialization of human life. After the end of the transatlantic slave trade in 1808, it was an effective tool for declaring the children of enslaved women and their owners (mostly conceived through sexual abuse) as “human property.” Ironically, this biopolitical form of extraction inherent in U.S. colonialism was instrumental in the emergence of a group of people who were able to pass. This group not only inherited the controversial history of “miscegenation” (or “racial mixing”); it marked the transgression of a founding paradox: that of unequal rights in the land of equality.

So yes, racial passing is a quintessentially American phenomenon. But because of the dangers involved in it, there are virtually no records. In this situation, the “novel of passing” is an indispensable archive. Originating in the late 19th century, the genre attests to the failure of U.S. society to integrate almost four million former slaves, which manifested itself in racial segregation, mass lynchings, and the “great migration” of African Americans to the North. And if the “colorline” divided and held this society together in equal measure, the “novel of passing” must be seen as a battleground in the struggle for social cohesion, for it lays bare its systemic inconsistencies. When film emerged as a new medium of storytelling in the early 20th century, it was soon taken up by those seeking to contest the “colorline” through narrative art with film adaptations of novels of passing.

In comparing literary and filmic explorations of passing, the course seeks to make tangible and critically interrogate the different media affordances of these two powerful forms of narrative art. Concretely, we will study four novels of passing and their film adaptations. Starting with Charles Chesnutt’s *The House Behind the Cedars* (1900), the first novel by an African American author who was himself white enough to pass, and its 1927 film adaptation by Oscar Micheau, we turn to Nella Larsen’s *Passing* (1929) and its 2021 film adaptation by Rebecca Hall, Fannie Hurst’s *Imitation of Life* (1933) and its 1959 film adaptation by Douglas Sirk, and Philip Roth’s *The Human Stain* (2000) and its 2003 film adaptation by Robert Benton. We will end the course with a fifth novel, Brit Bennett’s

The Vanishing Half (2020), which is currently being adapted as a tv-series, to ask ourselves what a successful adaptation of the novel might look like.

In tracking coercive power of the "colorline" through these cultural artifacts, a main objective will be to assess the intersection of race and gender. How is passing gendered in our primary sources, and what impact does this have on the individuals and communities depicted in them? Do the novels and films imagine ways to expose, resist, or remodel the normalizing forces of race and gender that they interrogate through the practice of passing? Do the acts of passing depicted in them inform and/or contradict one another?

N.B. Even though some of our novels are fairly short, the course is reading intense! I recommend that you purchase all five novels ahead of time and start reading them right away. You will have extra reading time because there will be no class on June 3 due to my attendance of an international conference. As of the viewing assignments: unless noted otherwise in the course syllabus, it is your responsibility to gain access to them.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: *Übung:* regular and prepared attendance, participation in an expert group, submission of expert notes; *Seminar:* regular and prepared attendance, participation in an expert group, term paper (15 pages) or oral exam.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 26.02.25, ab 8 Uhr.

051733	S „Jungs gegen Mädchen/ Mädchen gegen Jungs!“ – Gender im deutschen Kinder- und Jugendfilm (BA-Veranstaltung)
Dozierende:	Ulbrich (Absolvent*in Gender Studies)
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 10:00 - 14:00 Uhr, GB 1/144
	Hinweis: 2 SWS+ 2h Sichtung, davon 2 SWS anrechenbar

Kommentar

Kinder- und Jugendfilme gelten als Erfolgsgarant für das deutsche Kino (Ebert 2018) und werden häufig bereits mit einer geschlechtsspezifischen, jungen Zielgruppe im Blick produziert: Fußballfilme für Jungen; Pferdefilme für Mädchen. In diesem Seminar befragen wir den deutschen Kinder- und Jugendfilm zu seinen Entwürfen von Gender und werden anhand von zeitgenössischen Beispielen wie Ostwind, Bibi & Tina, Die Wilden Kerle oder auch Fack Ju Göhte untersuchen, wie diese Produktionen geschlechtliche Normen reproduzieren oder herausfordern. Darüber hinaus setzen wir uns kritisch mit der Frage auseinander, wie der Kinder- und Jugendfilm als (Hyper-)Genre definiert werden kann: Welche narrativen, ästhetischen und thematischen Merkmale prägen ihn, und wie beeinflussen sie die Inszenierung von Gender und Identität? Unser Ziel ist es, die komplexen Wechselwirkungen zwischen Genre, Geschlecht und gesellschaftlichen Strukturen zu beleuchten.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.25, 12 Uhr.

051747	S (Queer-)Feministische Medienkunst. Eine Einführung (BA-Veranstaltung)
Dozierende:	Kronberger
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 10:00 - 12:00 Uhr, GA 1/153

Kommentar

Was ist Feminismus, was ist Kunst und was sind Medien? Diese Fragen erlauben keine eindeutige Antwort, vielmehr fordern sie zunächst ein Bewusstsein für das Ineinandergreifen von Wahrnehmung, Subjektivität, Wissen und Handlungsmacht. Jene Verbindungslinien sind von geschlechtlichen Bedeutungsebenen durchzogen und von medialen Bedingungen bestimmt.

(Queer-)Feministische Kunst beteiligte sich spätestens seit den 1960er Jahren an einer Befragung und Auslotung des Wechselspiels zwischen Geschlechterverhältnissen und medialen Repräsentationen. Insbesondere (queer-)feministisch motivierte Künstler*innen hinterfragen medial konstruierte und strukturierte Vorstellungen von „Frausein“ und vergeschlechtlichten Körpern. Vice versa reflektieren sie, wie und wo diese Vorstellungen in Medien wirksam sind.

Das Seminar beleuchtet anhand ausgewählter Texte wechselseitige Beziehungen zwischen (Queer-)Feminismen und Medien und nimmt künstlerische Verhandlungen dieser Korrelationen in den Fokus. Wie unterlaufen und hinterfragen Künstler*innen medial vermittelte, stereotype Vorstellungen von Weiblichkeit oder von bestimmten Rollenbildern? Und/oder wie schaffen sie künstlerische Plädoyers für queeres Denken? Auf den Spuren früher Videokunst und des Cyberfeminismus bis hin zur aktuellen Medienkunst werden wir (queer-)feministische Anliegen und Positionen in konkreten künstlerischen Werken analysieren und in einen historischen sowie theoretischen Rahmen einbetten. Verbindlicher Teil des Seminars ist eine eintägige Exkursion zur Ausstellung der Videonale im Kunstmuseum in Bonn am Samstag, den 03.05.2025.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.25, 12 Uhr.

051723	S Cyber Cyber. Cyberfeministische Perspektiven in Kunst und Medien (BA-Veranstaltung)
Dozierende:	Götz
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 14:00 - 16:00 Uhr, GA 1/153

Kommentar

Cyberfeminism is not about boring toys for boring boys“ lautet eine der Anti-Thesen, die 1997 auf der „First Cyberfeminist International“ auf der documenta X in Kassel veröffentlicht wurden. Mit ihrem Manifest entwarfen Cyberfeminist*innen einen ‚neuen Feminismus‘ für das 21. Jahrhundert und die Bedingungen digital vernetzter Informationstechnologien. 25 Jahre später prägen Neoliberalismus, Sexismus und Rassismus die digitale Kultur und überlagern sich mit gegenwärtigen Krisen wie der Klimakatastrophe. Aktuelle cyber- und technofeministische Ansätze erweitern Strömungen der 1990er Jahre um neue Dimensionen der Diskriminierung und Ausbeutung, und sprechen sich aus für einen intersektionalen, „a queered cyberfeminism (Seu 2023). Mit Cyborg Witches, Transhackfeminist*innen, indigenen und Afro-Futurist*innen thematisiert das Seminar Cyberfeminismus als aktivistische Bewegungen und Theorieströmungen, die Ungleichheiten in den Relationen von Technologie und Gender kritisieren und inklusive gerechte digitale Räume fordern. Wir setzen uns auseinander mit den Verbindungen zwischen Feminismus und Technologien, konkret mit cyber- und technofeministischen Theorien und Praktiken in Medien und Kunst. Uns beschäftigen Themen wie queer/feministische Kritik an Technologie und digitaler Kultur, die Rolle von FLINTA* und marginalisierten Positionen in der Technikgeschichte, die Relationen zwischen Technologien und menschlichen und mehr-als-menschlichen Körpern, die Verwendung digitaler Medien für cyber- und technofeministischen Aktivismus und künstlerische Praktiken. Dabei reflektieren wir Medien und Technologien als eingebettet in machtpolitische, materialistische, ästhetische und ethische Bedingungen ihrer Entstehung und verschränken die Frage nach dem Verhältnis von Gender und Technologie auch mit Ökologie und Ökonomie. Gemeinsam analysieren wir kritische, spekulative und queere cyberfeministische Positionen aus Medien, Kunst und Aktivismus. Mit Fokus auf Techno-Öko-Feminismus, Glitch Feminism, Data Feminism, Platform Feminism, Sonic Cyberfeminisms und Transhackfeminism analysieren wir auch, wie sich Cyber- und Technofeminismus stetig weiterentwickeln. Gemeinsam lesen wir Texte u. a. von Donna Haraway, Judy Wajcman, Diana McCarthy, Rosi Braidotti, Cornelia Sollfrank, Karin Harrasser, Legacy Russell und verbinden sie mit künstlerischen Positionen wie VNS Matrix, #purplenoise, Mary Maggic, Danielle Brathwaite-Shirley, Tabita Rezaire, Shu Lea Cheang und weiteren.

Als Ausgangspunkt und zentrale Recherchequelle dient uns Mindy Seus Archiv-Projekt „Cyberfeminism Index“ (<https://cyberfeminismindex.com/>), der die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Cyberfeminismus kritisch und intersektional befragt.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.25, 12 Uhr.

051719	S Media Disability Studies
Dozierende:	Bee
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 14:00 - 16:00 Uhr, GB 03/49

Kommentar

Media Disability Studies beschäftigen sich mit Medien der Assistenz, mit medialen Repräsentationen von Behinderung sowie mit Infrastrukturen, die Handlungsmacht, Mobilität und Partizipation ermöglichen und verunmöglichen. Dabei hinterfragen sie normative Grenzen zwischen Normalität und Abweichung in Bezug auf Körper, Gesundheit und Leistung. Im Seminar werden wir uns mit Beispielen aus Film, TV, Architektur, digitale Umgebungen und Social Media auseinandersetzen. Texte behandeln theoretische Perspektiven auf Sensorik, Assistenz, Dispositive und Affekte. Im Seminar nehmen wir eine intersektionale Perspektive ein, die auch Gender, Queerness und andere Differenzen mitdenkt. Wir erarbeiten uns einen Überblick über die wichtigsten Theorien zu Partizipation, Mobilität und Repräsentation im Bereich der Disability Studies, insbesondere aus medienwissenschaftlicher Perspektive.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.25, 12 Uhr.

Literatur

Einführend: Beate Ochsner: Kulturwissenschaftliche Disability Studies, in Handbuch Disability Studies, hrsg. v. Anne Waldschmidt, 2022.

051720	S LOL - Digitales Lachen (English friendly)
Dozierende:	Bee
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 16:00 - 18:00 Uhr, GABF 04/611

Kommentar

Dies ist ein Seminar, in dem Deutsch und Englisch gesprochen werden kann. The seminar will be held in German and English.

Ist das Lachen noch zu retten?! In Zeiten des Internet-Humors ist Lachen sowohl ein politisches Mittel geworden, um Ressentiments auszudrücken, sich gegen Gruppen zu wenden, Menschen herabzusetzen und zu hetzen, als auch ein Mittel der Selbstermächtigung und eine aktivistische, queerfeministische Praxis. Im Seminar werden wir uns mit den Bedingungen des Lachens unter digitalen Bedingungen und seinen spezifischen Formaten wie Memes und TikToks, aber auch Comedy und Satire beschäftigen. Dabei werden wir uns mit den Ambivalenzen des Lachens auseinandersetzen. Wir lesen klassische historische und aktuelle Texte aus sozial- und medienwissenschaftlicher, aber auch aus philosophischer und psychologischer Perspektive zu Lachen und Humor und analysieren bzw. diskutieren kritisch Beispiele politischen Humors.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.25, 12 Uhr.

Literatur

Einführend: Sunden/Paasonen who's laughing now, feminist tactics in social media.

050302	V Studentische Ringvorlesung HERMAION
Dozierende:	Glei/Weidle/Simonis/Full
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Germanistik
Zeit/Ort:	Mo, 12:00 - 14:00 Uhr, HGB 30

Kommentar

Im Sommersemester 2025 findet die interdisziplinäre studentische Ringvorlesung HERMAION im achten Durchlauf an der Fakultät für Philologie statt. In wöchentlichem Abstand präsentieren Studierende verschiedener an der Fakultät ansässiger Fächer ihren Kommiliton*innen ihre herausragenden akademischen Arbeiten. Über die inhaltliche Darstellung der Arbeiten hinaus gewähren sie dabei einen Einblick in studentische Forschung, indem sie ihre Arbeitsprozesse transparent machen. In vier thematischen Blöcken gewährt die Vorlesung einen spannenden Einblick in das breite Spektrum der studentischen Forschung an der Fakultät.

Die HERMAION-Vorlesung ist sowohl im Bachelor als auch im Master je nach Fach mit 2,5 oder 3 CP als eine unbenotete Teilnahme (!) kreditierbar. Genaue Informationen zu den Kreditierungsmöglichkeiten in den verschiedenen Fächern finden sich unter: <https://hermaion.blogs.ruhr-uni-bochum.de/die-lehrveranstaltung/>

Scheinerwerb

Teilnahmenachweis: Sitzungsvorbereitende Aufgaben (jeweils ca. 30 Minuten), 1 Essay zu einem der Themenblöcke

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.03.25, 12 Uhr.

030073	S Feministische Philosophie und Kritik des philosophischen Kanons
Dozierende:	Breil
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Philosophie
Zeit/Ort:	Mo, 16:00 - 18:00 Uhr, GABF 04/716

Kommentar

Das Seminar richtet sich an MEd- sowie MA-Studierende. All genders welcome.

„Gleiches Recht für alle!“, ist eine der zentralen Forderungen der feministischen Theoriebildung. Die kritische Auseinandersetzung mit und Dekonstruktion von androzentrismen Strukturen des institutionellen Philosophierens und des lebensweltlichen Miteinanders sowie eine gender-, class- und race-sensible Theoriebildung sind die zentralen Anliegen der feministischen Philosophie, deren Wurzeln bis in die Antike zurückverfolgt werden können.

Gegenstand des Seminars ist ein ausgewählter und textbasierter Einblick in historische sowie aktuelle feministische Strömungen (von Differenz-, über Öko- bis zum Technofeminismus), anhand derer zentrale Konzepte (z.B. Intersektionalität) und Zusammenhänge (z.B. mit tierethischen, postkolonialen und kapitalismuskritischen Ansätzen) diskutiert werden sollen.

Aufbauend auf der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Texten stellen wir uns im Seminar immer wieder die Frage nach der Möglichkeit und Notwendigkeit gendersensiblen Lehrens. Welchen Ansprüchen muss ein feministischer Kanon in Schule und Hochschule genügen? Wie sind historische Quellen in aktuelle feministische Diskurse einzuordnen? Muss der feministischen Theoriebildung ein besonderer Stellenwert in der Philosophiedidaktik zukommen?

Ablauf: Wöchentliche Teilnahme und Textlektüre. Zur wöchentlichen, vorbereitenden Textlektüre gibt es schriftliche Aufgaben, die über Moodle einzureichen sind. Nach Absolvieren der schriftlichen Aufgaben kann im Seminar ein Essay (Studienleistung) geschrieben werden.

Scheinerwerb

nach dem erfolgreichen Abschluss der Aufgaben und des Essays zusätzlich als Prüfungsleistung eine schriftliche Hausarbeit (Umfang 15-20 Seiten) möglich.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 24.02, ab 00:01 Uhr.

Literatur

Hagengruber, Ruth (2014): Ethik und Geschlecht. In: ZDPE 3, S. 78.

Küppers, Carolin (2012): Soziologische Dimensionen von Geschlecht. In: APuZ 62 (20–21), S. 3–8.

Adichie, Chimamanda Ngozi (2014): We should all be feminists. New York: Vintage.

Grundlagenliteratur für Philosophiedidaktik:

Pfister, Jonas (2014): Fachdidaktik Philosophie, 2. Aufl., Bern: Haupt/UTB.

Richter, Philipp (Hg.) (2016): Professionell Ethik und Philosophie unterrichten. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart: Kohlhammer.

Thein, Christian (2020): Verstehen und Urteilen im Philosophieunterricht, 2. Auflage, Opladen u.a.: Budrich.

051728	S Rechtspopulismus und Christlicher Nationalismus im US-amerikanischen Independentfilm (BA-Veranstaltung)
Dozierende:	Vignold (Absolvent*in Gender Studies)
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 12:00 - 16:00, GABF 04/611
	Hinweis: 2 SWS+ 2h Sichtung, davon 2 SWS anrechenbar

Kommentar

Während die mit „Hollywood“ assoziierten Filmstudios in den vergangenen Jahren verstärkt auf Diversität und Inklusion in der Film- und TV-Produktion gesetzt haben, hat sich an den Rändern der US-amerikanischen Filmindustrie eine Gegenbewegung formiert, die als ihre Zielgruppe die Wähler:innen des 45./47. Präsidenten der Vereinigten Staaten Donald Trump definiert hat. Zirkulierten dezidiert konservative Filme bis dahin überwiegend innerhalb geschlossener Ökosystemen wie der christlich-fundamentalistischen Streaming-Plattform Pureflix, zielen jüngere Produktionen wie der umsatzstarke Action-Thriller Sound of Freedom (2023) auf ein deutlich breiteres Publikum. Dieses Seminar hat zum Ziel, diese noch sehr junge, aber derzeit rapide wachsende Bewegung und ihre Infrastrukturen historisch zu kontextualisieren, in Bezug zu den aktuellen Metapolitiken des „reflexiven Faschismus“ zu setzen, sowie die für die Produktion und den internationalen Vertrieb der Filme zuständigen Industrie und ihre Infrastrukturen zu erhellen. In wöchentlichen Filmanalysen steht u.a. die Frage nach Normalisierungsstrategien im Zentrum, mit denen konservative bis rechtsextreme Positionen filmisch diskursiviert und legitimiert werden.

Bitte beachten Sie: Die im Seminar untersuchten Filme enthalten Darstellungen von physischer Gewalt, Hassrede, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, sowie weitere potentiell verletzende Inhalte.

Eine Liste der im Seminar zu untersuchenden Filme kann auf Anfrage vor Seminarbeginn eingesehen werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2025, 12 Uhr.

051729	S Film und Frauenrechte (BA-Veranstaltung)
Dozierende:	Gholami
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Endstation-Kino, alle 2 Wochen Mi, 16:00-20:00 Uhr, Termine: 16.04., 07.05., 21.05., 04.06., 11.06., 18.06., 02.07., 16.07.

Kommentar

Das Seminar findet in Kooperation mit Amnesty International Bochum und dem endstation Kino statt.

Film war schon früh ein wichtiges Medium im Kampf um Emanzipation und Frauenrechte. In vielen patriarchal bestimmten Gesellschaften spielt Film und Bewegtbild eine zentrale Rolle bei der Bewusstseinsbildung, der Mobilisierung für Frauenrechte und der Dokumentation der Aktivitäten und Kämpfe der Frauenbewegung.

Mit dem Aufkommen der Bewegung "Frauen, Leben, Freiheit" im Iran begannen Menschen weltweit, sich mit der Situation der Frauen im Iran und in den Nachbarländern zu beschäftigen - insbesondere mit den Rechten, die Frauen vorenthalten werden. Viele aktuelle Filmethematisieren die soziale und rechtliche Situation von Frauen und thematisieren Aspekte wie Emanzipation, Recht auf Bildung und Mobilität, Reproduktive Selbstbestimmung, Gewalt gegen Frauen, Vergewaltigung und Hinrichtung.

Anhand aktueller Filme aus dem Iran, Afghanistan und Aserbaidschan werfen wir einen Blick auf die Situation von Frauen und ihren Rechten einerseits und auf die filmischen Strategien und Ästhetiken andererseits.

Mit welchen Strategien kämpfen die Filme für die Rechte der Frauen? Welche Problematiken stehen im Vordergrund? Wie wird Empathie oder Solidarität erzeugt? Welche Figurenkonstellationen dominieren in den Filmen?

Das Seminar findet 8 x 4-stündig im endstation Kino statt. Die Seminarsitzungen von 16:15-17:45 Uhr, ab 18.00 Uhr beginnt die Filmvorführung mit anschließendem Filmgespräch.

Hierzu laden wir Expert*innen und Vertreter*innen von Amnesty International ein, die uns Einblicke in die aktuelle Lage der jeweiligen Frauen- und Menschenrechte geben. Zu einigen Filmen werden zudem die Regisseurinnen anwesend sein.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2025, 12 Uhr.

Teilnahmebedingungen: regelmäßige Anwesenheit, Vorbereitung von Filmen/Texten und Teilnahme an einer Gruppenarbeit.

051722	Beyond Identities. Postindustrielle Relationen zwischen Ruhrgebiet und Oberschlesien erforschen und ausstellen (BA-Veranstaltung)
Dozierende:	Götz/Nitschke
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Einführungsveranstaltung: Fr, 11.04. 12-14 (online), Block: Fr 09.05. 12-14 Uhr, Fr/Sa 23./24.05., Fr 04.07. und Fr. 11.07. jeweils 10-16 Uhr im atelier automatique, Rottstr. 14

Kommentar

Identitäten überschreiten Grenzen und entfalten Relationen zwischen Gender, Nationen, und Körpern. In postindustriellen Kontexten zwischen Ruhrgebiet und der Grenzregion Oberschlesien, die aufgrund der Kohleindustrie auch „das polnische Ruhrgebiet“ genannt wird, spekulieren wir über queere Clubkultur, homosexuelle Bergmänner und Bergbau als riesigen Darkroom, folgen persönlichen Geschichten jenseits bekannter Narrative und interessieren uns für fluide Identitäten und Körper. Auf der Suche nach queeren Spuren im Ruhrgebiet forschen wir mit eigenen kleinen Forschungsprojekten in Archiven wie dem Bergbau-Archiv Bochum. In Workshops lernen wir Archivarbeit und Methoden wie Oral History kennen. Zudem arbeiten wir mit spekulativen, feministischen und situierten Ansätzen. Die Ergebnisse der Forschungsprojekte präsentieren wir am Semesterende in einer Ausstellung im Bochumer Kunst- und Atelierraum und Off-Space „atelier automatique“ und dokumentieren sie in einer Publikation. Gemeinsam arbeiten wir dabei mit am Forschungsprojekt der Performancekünstlerin und Kuratorin Julia Nitschke, die in ihrer recherchebasierten Praxis zu politischem Erinnern von Vergangenheit, sowohl in queer/feministischen als auch in familiären Post-Ost-Kontexten, zu Migrationsgeschichten und postindustriellen Relationen zwischen Ruhrgebiet und Oberschlesien forscht. Theoretische Ansätze aus den Gender und Queer Media Studies kombinieren wir mit Praktiken des Forschenden Lernens und Methoden der Oral History sowie der Kartierungsmethode des Deep Mapping, um mit Zeitzeug:innen ins Gespräch zu kommen und kulturelle, historische, soziale und affektive Karten zu erstellen. Wir verschränken forschende, mediale, (medien-)künstlerische und kuratorische Praxis und üben eine offene, neugierig-kritische Forschungshaltung ein.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2025, 12 Uhr.

Das Seminar baut auf dem Seminar „Kuratieren Queerulieren. Ausstellen als queer/feministische Medien/Praxis“ (WiSe 24/25) auf, führt dieses weiter und ermöglicht ein forschendes Weiterdenken und Erproben kritischer Ausstellungspraxis zu im Ruhrgebiet verankerten queer/feministischen und migrantischen Themen. Seminar-Teilnehmer*innen aus dem WiSe ebenso wie alle Interessierten sind herzlich willkommen.

051727	S Speculative Fiction (English friendly) (BA-Veranstaltung)
Dozierende:	Gunkel
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 08:00 - 10:00 Uhr, GB 1/144

Kommentar

Das Seminar „Speculative Fiction“ bietet eine Einführung in Ansätze der Spekulation, die bereits vor dem sogenannten speculative turn (Bryant, Harman und Srnicek 2013) eine lange Tradition in feministischen, queeren sowie post- und dekolonialen Theorien und Praktiken haben (Angerer und Gramlich 2020). Der Begriff der Speculative Fiction, den Robert A. Heinlein 1947 formuliert, wurde lange Zeit vor allem im Kontext der Literatur – und damit im Kontext von Narration und Storytelling – diskutiert (und umfasst hier verschiedene Genres, die über imaginäre Welten „spekulieren“, wie Fantasy, Science Fiction, magischer Realismus, Horror, und übernatürliche Fiktion). In diesem Seminar wird Fiktion als eine wichtige Kategorie jenseits von Film und Literatur verstanden, insbesondere in Hinblick auf die Möglichkeit einer anderen politischen Imagination, die sich im Begriff des „Fictioning“ widerspiegelt (Gunkel, Hameed und O’Sullivan 2017). Spekulative Fiktion thematisiert somit zunehmend auch visionäre Entwürfe anderer Vergangenheiten, Gegenwarten und Zukünfte in der Kunst, Musik, audiovisuellen Medien und der Theorie. Dabei geht die Spekulation der Realisierung weiterhin voraus, und SF-Erzählungen und künstlerische Praktiken finden ebenso Eingang in die Forschung wie (bio)technologische Innovationen in Kunst, Film, Literatur und Games.

Spekulation und Praktiken des „Fictioning“ begegnen sich also in einem inter- und transdisziplinären Austausch. In diesem Seminar werden wir uns mit der Frage beschäftigen, was die Verbindung beider Konzepte – das Spekulativen und Fiction – so interessant und produktiv macht. Dabei werden wir auch theoretische Konzepte diskutieren, die mit dem Spekulativen verwandt sind bzw. es erweitern, z.B. Terminologien, die unter dem Akronym SF (Science Fiction, Speculative Fabulation) zusammengefasst werden, sowie Konzepte der (radikalen) Imagination, der Critical Fabulation (Saidiya Hartmann) oder auch der Afro-Fabulation (Tavia Nyong’o). Auch hinter diesen Begriffen, in ihrer Differenz, geht es um alternative Geschichte(n), basierend auf der Frage „Was wäre wenn...?“, um einen alternativen Umgang mit bzw. Zugang zu Archiven; es geht um nicht-lineare Zeitlichkeiten, um ein anderes In-der-Welt-Sein bzw. um Praktiken des Worlding und World-Making. Wir werden diese unterschiedlichen theoretischen Ansätze, die sich teilweise auch unversöhnlich gegenüberstehen können, immer auch in Relation zu medialen bzw. künstlerischen Positionen diskutieren.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2025, 12 Uhr.

051753	S Militant Media (Held in English)
Dozierende:	Gunkel
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 10:00 - 12:00 Uhr, GA 1/153

Kommentar

In 2011, Kodwo Eshun and Ros Gray edited a special issue of Third Text entitled 'The Militant Image: A Ciné-Geography', in which they brought together research from different parts of the world on the question of the militant image in relation to cinematic practices dedicated to the liberation struggles of the late 20th century. Taking Third Cinema as their point of departure, the two guest editors define the militant image as "expansively, capaciously, exorbitantly", encompassing "any form of image or sound – from essay film to fiction feature, from observational documentary to found - footage ciné - pamphlet, from newsreel to agitational reworkings of colonial film production".

In this seminar we will look at some examples of Third Cinema and Eshun/Gray's writing before we will turn to a close reading of a new publication entitled Militant Media (2024), published by the Centre of Research Architecture (CHR), Goldsmiths College. In this edited volume, CHR reflects on the aesthetic and political implications of media and technology in relation to contemporary conflicts and addresses the changing role of media in justice and human rights campaigns, ranging "from the use of images in campaigning to the investigative potential of digital materials as evidentiary entities in themselves". Through close readings and discussions of (audio)-visual and digital practices, we will explore what the concept of militant media means in different contexts today and how it has changed over time.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2025, 12 Uhr.

051718	S Climate and Media (English friendly)
Dozierende:	Bee
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 10:00 - 12:00 Uhr, GABF 04/611

Kommentar

Warum sollten wir uns in den Medienwissenschaften überhaupt mit dem Thema Klima beschäftigen? Ist das nicht ein Thema für die Naturwissenschaften? Im Seminar befassen wir uns mit medienwissenschaftlichen Perspektiven auf Klima und Umweltgewalt. Denn dass wir denken, Klima habe nichts mit Gesellschaft und Kultur zu tun, ist bereits das Produkt vielfacher Mediatisierungen. Aus medienwissenschaftlicher Perspektive können wir fragen: Wie erfahren wir überhaupt über Klima, Biodiversitätskrise und Umweltgewalt? Welche Narrative über die Klimakrise kennen wir und welche anderen Narrative brauchen wir, um die Klimakatastrophe zu verstehen und zu vermitteln? Das Seminar gibt einen Überblick über die Medien des Klimas. Dazu gehören elementare Medien wie Wind, Erde und Wasser sowie wissenschaftliche Medien wie Daten und Graphen, soziale Medien, in denen Konflikte ausgetragen werden, Aktivismus und Körper als Medien, Datenvisualisierungen und Mappings sowie Nachrichten und Filme wie Climate Fiction. Wir beschäftigen uns auch mit den Möglichkeiten wissenschaftliche Erkenntnisse breitenwirksam zu vermitteln, etwa durch Journalismus, Bildungsaktivismus in den Sozialen Medien und Wissenschaftskommunikation.

Dies ist ein Seminar, in dem Deutsch und Englisch gesprochen werden kann.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2025, 12 Uhr.

Literatur

Einführend: Unlearn CO2 Ullstein 2024.

051711	S Techno-Eco-Feminism (BA-Veranstaltung)
Dozierende:	Kronberger
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 11.04.2025, 12- 14 Uhr, GA 1/153 Sa, 10.05.2025, 10-18 Uhr So, 11.05.2025, 10-18 Uhr Sa, 24.05.2025, 10-18 Uhr So, 25.05.2025, 10-18 Uhr, jeweils in GABF 04/611.

Kommentar

Das Denken aus dem Kontext des sog. Techno-Eco-Feminism hat in den vergangenen Jahren starken Einfluss auf die internationale Medienwissenschaft ausgeübt und das v.a. unter der Flagge der Techno- und der Medienökologie, die den Blick nicht nur auf die Materialität digitaler Kulturen lenken, sondern hinsichtlich unterschiedlicher Mensch-Technik-Umweltverhältnisse die Wirkmacht (agency) von Materialitäten herausstellen. Diese Perspektivverschiebungen hin zu den Materialitäten und ihren Wirkmächtigkeiten geschieht nicht zuletzt mit dem Ziel, einer folgenreichen Passivierung und Objektivierung von Materie und „Natur“ entgegenzuwirken. Für die Erforschung der konstitutiven Beziehungen zwischen Technologie und Ökologie erweist sich also aus theoretischer und methodischer Perspektive der kritische Zugang des Techno-Eco-Feminism als wesentlich. Genau diesem Zugang wollen wir uns im Blockseminar schrittweise in Form einer Begriffskonturierung und anhand von techno-ökologischen Debatten zuwenden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2025, 12 Uhr.

080402	S Verschwörungsideologien und ihre aktuellen Ausprägungen
Dozierende:	Pösl (Absolvent*in Gender Studies)
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 10:00 - 12:00 Uhr, GD 03/141

Kommentar

Verschwörungstheorien sind kein neues Phänomen, sie gab es schon in der Antike, doch besonders in Krisenzeiten nehmen sie zu. Auch die Vermischung von antisemitischen und rassistischen Inhalten ist nicht neu, vielmehr erfolgt eine Reproduktion solcher Narrative in verschiedenen neuen Kontexten. Viele Personen waren durch die Zusammenschlüsse von unterschiedlichen Personengruppen, von Heilpraktiker_innen über „besorgte Bürger_innen“ hin zur organisierten extremen Rechten, auf den Demonstrationen gegen die Maßnahmen in der Corona-Pandemie überrascht, doch auch hier gibt es Überschneidungen, die es zu einzuordnen gilt.

In diesem Seminar werden wir zunächst die historischen und begrifflichen Grundlagen von Verschwörungstheorien und rechten Ideologien erarbeiten und anschließend bestimmte aktuelle Ausprägungen genauer betrachten. Hier werden unter anderem Reichsbürgergruppierungen, die Ideologie des großen Austauschs, QAnon und Satanismus, sowie Wissenschaftsfeindlichkeit und das Feindbild Big Pharma, als auch die Agitation gegen das vermeintliche „Woke-Mind-Virus“ besprochen.

Insbesondere der digitale Raum stellt einen Verbreitungsweg von Verschwörungsnarrativen dar, der durch Netzwerkeffekte als Beschleuniger betrachtet werden kann. Darum werden wir uns insbesondere innerhalb des Online-Raums analytisch umsehen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Aktive Teilnahme, Textlektüre, Einreichen der Übungsaufgaben sowie Referat

Modulprüfung: Aktive Teilnahme, Einreichen der Übungsaufgaben + Hausarbeit (15-20 Seiten)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.25, ab 8 Uhr.

Literatur

Die Literatur wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt.

Butter, Michael (2018): "Nichts ist, wie es scheint". Über Verschwörungstheorien. (Originalausgabe). Berlin: Suhrkamp.

Decker et al. 2024: Vereint im Ressentiment. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen.

Rathje, Jan (2015): Zwischen Verschwörungsmythen, Esoterik und Holocaustleugnung – die Reichsideologie. Bonn

Pösl, Nora Feline: Rapide Radikalisierung – Esoterik, ‚alternative Heilmethoden‘ und (rechte) Verschwörungsideologien im Kontext der Covid- 19-Pandemie. In: Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit]

050412	S Hass- und Flauschrede in sozialen Medien
Dozierende:	Scheffler
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Germanistik
Zeit/Ort:	Mo, 12.05.25, 16-18 Uhr, GD 04/520 Di, 10.06.25, 10-17 Uhr, GABF 04/511 Mi, 11.06.25, 10-17 Uhr, GABF 04/511 Do, 12.06.25, 10-17 Uhr, GABF 04/511 Fr, 13.06.25, 10-17 Uhr, GABF 04/511

Kommentar

Es gibt zahlreiche Forschungsarbeiten und Ansätze zur Analyse und Erkennung von negativen Äußerungen auf Social-Media-Plattformen (z. B. Hassrede oder beleidigende oder schädliche Sprache). Im Gegenzug steht die Identifizierung und wenn möglich Förderung von positivem, unterstützendem Diskurs in Online-Gemeinschaften jedoch weit weniger im Mittelpunkt. Im Seminar stellen wir negative und positive Beiträge in sozialen Medien gegenüber und arbeiten heraus, welche Möglichkeiten und Ansätze zur Analyse von Hassrede bzw. positiver, unterstützender „Flausch“-Rede es gibt.

Wir schauen uns existierende Datensammlungen (mit einem Fokus auf deutschsprachigen Daten) aus Plattformen wie Twitter, Telegram, Instagram, Youtube genauer an, und arbeiten Merkmale und Subtypen schädigender sowie unterstützender Beiträge heraus. Zuletzt diskutieren wir einen Wettbewerb zur automatischen Erkennung und Kategorisierung von unterstützenden Beiträgen, die GermEval Shared Task „Candy Speech Detection“. („Candy Speech“ ~ „Flauschrede“)

Es werden keine speziellen Vorkenntnisse erwartet, hilfreich ist aber die vorherige Bekanntschaft mit Korpusdaten und/oder Hassrede.

Das Seminar ist auch für Computerlinguist*innen oder Informatiker*innen geeignet, die im Nachgang an der Shared Task teilnehmen möchten.

Scheinerwerb

- Vorbereitung: Lesen der Literatur
- Vorstellung eines Korpus, einer Studie oder eines Systems (z.B. zur Hassredeerkennung) in einem Kurzreferat
- aktive Beteiligung an der Diskussion und an den Übungen im Blockseminar
- Nachbereitung (Dokumentation, kleine Annotationsaufgabe o.ä.)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 17.02.25.

Die Literatur liegt teils nur auf Englisch vor! Bereitschaft zum Lesen englischsprachiger Artikel wird vorausgesetzt.

051612	S Queer-/Feministische Kollektivitäten zwischen Kunst, Aktivismus und Theorie (BA-Veranstaltung)
Dozierende:	Décaillet
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Theaterwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 12:00 - 14:00 Uhr, HGB 50

Kommentar

Mit dem Kürzel „FLINTA“ (Frauen, Lesben, Inter, NonBinär, Trans- und Agender-Personen) versuchen queerfeministische Aktivist:innen im deutschsprachigen Raum heute, der Vielfalt von Genderidentitäten Rechnung zu tragen, die sich dem politischen Kampf für Gleichberechtigung und Selbstbestimmung und seiner Tradition anschließen. So steht die Kategorie „Frau“ nicht mehr allein im Mittelpunkt der Debatte, insofern queerfeministische Kritiker:innen und Aktivist:innen eine neuartige politische Kollektivität ersinnen: Diese bildet sich durch heterogene genderspezifische Erfahrungen der Unterdrückung und Diskriminierung heraus und entzieht sich der Totalisierung. Kollektives Denken und Handeln wirft indes entscheidende Fragen auf: Wie lässt sich die eigene Subjektposition mit einer breiteren Bewegung, das Private mit dem Politischen – so das Motto der Feministinnen der 70er Jahre –, verbinden, ohne Differenzen innerhalb einer politisch motivierten Kollektivität zu verwischen? Wie vermag die Bildung von Kollektiven neue Beziehungsformen zu entwerfen, die Bündnisse, Solidarität und Nachhaltigkeit fördern?

Spätestens seit den 1970er Jahren haben sich Aktivist:innen und Künstler:innen radikal und selbstkritisch diesen Fragen gestellt und begonnen, sich zu kollektiven Formationen gegen patriarchale Gesellschaftsstrukturen zusammenzuschließen. In den USA war das „Combahee River Collective Statement“ von 1977 einer der grundlegenden Texte der Schwarzen feministischen Bewegung gegen intersektionale Unterdrückungsformen. Auch die 1981 erschienene Anthologie *This Bridge Called My Back: Writings by Radical Women of Color* legte den Grundstein für ein plurales Verständnis genderspezifischer Gewalterfahrungen und ihrer politischen und künstlerischen Ausdrucksformen. Der Begriff des Kollektivs wird im Laufe der 80er und 90er Jahre zunehmend auch von westlichen Künstler:innen verwendet, die nicht nur die Erhöhung eines feministischen Bewusstseins (awareness), sondern auch die Ermächtigung von Frauen durch Selbstrepräsentation und solidarische Arbeitsorganisation zum Ziel haben. Ab den 1980er Jahren entwickelten die Guerilla Girls mit ihren Auftritten unter Affenmasken und ihren ikonischen Plakaten ästhetisch-politische Strategien, um die patriarchalen Strukturen des Kunstbetriebs scharf zu kritisieren oder spielerisch zu unterlaufen. Zur gleichen Zeit entstand im Untergrund der DDR die Frauengruppe Erfurt, die mit Filmexperimenten und Modenschauen alternative Visionen von Geschlecht, Körper und dem sozialistischen Begriff des Kollektivs entwarf. Auch Gruppen wie Pussy Riot aus Russland oder LASTESIS aus Chile haben in jüngster Zeit mit ihren Aktionen, die sich viral über das Internet verbreiteten, weltweit Aufmerksamkeit erregt.

Das Seminar wird sich mit den Mitteln der Performance, der sozialen Praxis und der Theorie beschäftigen und die Arbeit dieser und anderer Kollektive aus verschiedenen Teilen der Welt untersuchen, wie z.B. She She Pop aus der freien Szene in Deutschland, das in Warschau ansässige queer-feministische Kollektiv Kem und die Gruppe FAFSWAG, die in Neuseeland operiert. Begriffe wie Intersektionalität, Repräsentation, Allianzen und Sorge werden uns dabei helfen, das emanzipatorische Potential kollektiven Handelns und die pluralen Formen und Modi solidarischer Verbundenheit zu reflektieren, während das Zusammenspiel von Kunst, Aktivismus und Theoriebildung gemeinsam konzeptualisiert wird.

Das Diskussionsmaterial greift teilweise Inhalte eines Seminars auf, das im Wintersemester 2023/24 angeboten wurde, daher ist die Teilnahme von Studierenden, die dieses Seminar nicht besucht haben, bevorzugt.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Begriffe- und Thesenpapier

Modulprüfung: Hausarbeit/praktische Arbeit/mündliche Prüfung

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 10.02.25.

Buchungsverfahren läuft bereits. Ggf. per Mail an Dozent*in wenden.

Modul C: Identitäten, Positionen, Differenzen

Das Modul (Aufbau- und Vertiefung) C besteht aus folgenden Teilen:

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1)
- Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Modul C

080368	S Inter- und Transkulturalität und interkulturelle Kompetenz (Blended Learning)
Dozierende:	Straub/Seipelt
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 15.04.2025 Einführungssitzung (16:15 - 17:45 Uhr) Di, 13.05.2025, 16-19 Uhr Di, 17.06.2025, 16-19 Uh Di, 15.07.2025, 16-19 Uhr Alle Sitzungen via Zoom

Kommentar

„Interkulturelle Kompetenz“ wird in der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts als eine Schlüsselkompetenz gehandelt. Dabei setzt interkultureller Austausch in pluralen Gesellschaften nicht erst dort an, wo wir in ein fremdes und neues kulturelles Setting eintreten, sondern direkt vor Ort – auch in unseren Lehrveranstaltungen. In diesem Seminar werden wir uns Inter- und Transkulturalität und interkultureller Kompetenz von unterschiedlichen Seiten aus nähern – auch praktisch: Durch die Einbindung der Veranstaltung in eine transnationale Lehrkooperation (Internationale digitale Netzwerkuniversität, kurz: INU) nehmen im digitalen Kursraum auch Studierende aus Universitäten in Osteuropa an der Veranstaltung teil (etwa aus der Ukraine), mit denen gemeinsam Grundverständnisse von Kultur und Kulturalität (die Basis unserer Veranstaltung) im praktischen, interkulturellen Miteinander erprobt werden. Hierauf wird ein weiterführendes Verständnis der Bedeutung von interkultureller Kompetenz im Kontext der globalisierten und pluralisierten Welt entwickelt werden. Dabei beleuchten wir sowohl Kompetenzkonzepte als auch mit diesen verbundene Lerntheorien. In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit Fragen kultureller Identität befassen und uns aus sozialpsychologischer Perspektive mit Vorurteilen, Stereotypen und Abjekten auseinandersetzen.

Unter anderem in kleineren, interkulturellen und digitalen Gruppen-Tandems besteht die Möglichkeit einen Transfer der theoretischen Perspektiven in die eigenen lebensweltlichen Kontexte und Praktiken vorzunehmen.

Auf unserer digitalen Kursplattform (Moodle) werden Woche für Woche die Lerneinheiten freigeschaltet, welche die inhaltliche Basis des Moduls bilden. Sie bauen sukzessive aufeinander auf und bestehen aus Kapiteln des Lehrskripts, welches die Veranstaltungsleiter erarbeitet haben, sowie begleitenden Reflexionsaufgaben. Bestandteil der Veranstaltung sind drei inhaltliche Zoom-Sitzungen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Aktive Bearbeitung der Kurseinheiten in Form der Bearbeitung der Reflexionsaufgaben und der Beteiligung an Diskussionen im Forum; zusätzlich: Mitarbeit im Tandem-Projekt oder Erarbeitung eines Referats.

Modulprüfung: Klausur am Ende des Kurses; Hausarbeit oder mündliche Modulabschlussprüfung.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.25, ab 8 Uhr.

Literatur

Veranstaltungsskript: Straub, Jürgen & Niebel, Viktoria (2020): Inter- & Transkulturalität und interkulturelle Kompetenz. Eine Einführung.

Straub, Jürgen & Niebel, Viktoria (2021): Kulturen verstehen, kompetent handeln. Eine Einführung in das interdisziplinäre Feld der Interkulturalität. Gießen: psychosozial.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

080371	S Psychoanalysis: Between Colonisation and Decolonisation
Dozierende:	Dhar
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 12:00 - 14:00 Uhr, GD 1/236a

Kommentar

Psychoanalysis and the Colonial Encounter: This Course shall build on the early history of psychoanalysis in western Europe. It will explore how the conceptual contours of psychoanalysis were set up in western Europe. What was the nature of such a conceptual contour? What were its major tenets? What were the core concepts? The Course shall in its 1st segment take up two texts by Freud (a) Introductory Lectures on Psychoanalysis: New Series and (b) An Outline of Psychoanalysis to tease out the core concepts of psychoanalysis. It will also explore the history of the 'globalization of the concept of the unconscious' in and through colonial modernity. Did psychoanalysis and colonialism unknowingly come together to birth the 'psychoanalytic subject'? Did a particular 'mirror of the self' and 'model of the psyche' (marked by id-ego-superego) become Universal? Could there be other mirrors of the self and models of the psyche in non-western and non-modern worlds? Did psychoanalysis also shape western European and later North American conceptualisations of the colonised subject and colonised cultures? Did the black and brown skinned subject put on a 'psychoanalytic mask' to self-describe oneself?

The West is Not One: The Course shall explore – in the 2nd segment – how the 'Original' concepts of Freud have gone through multiple re-telling and re-formulations in the west. Have they decolonized the Original formulations? For example, (a) the foregrounding of 'unconscious', 'transference', 'repetition' and 'drive' as the "Four Fundamental" concepts of psychoanalysis by French psychoanalyst Jacques Lacan; (b) French feminist re-writings of the implicit androcentrism and phallocentrism in both Freud and Lacan; (c) Melanie Klein's invocation of the pre-Oedipal mother-infant dyad; (d) Gilles Deleuze and Felix Guattari's critique of the Oedipalisation of experience and 'The Repressive Hypothesis'.

Psychoanalysis and the Postcolonial-Decolonial: Given the fundamental mutability of theoretical notions or concepts, given the critique and re-writing of the concept of 'repression', 'sexuation' and 'Oedipus' by Indian psychoanalyst Girindrasekhar Bose, given the re-writing of psychoanalysis in Japan, Egypt, Algeria, Iran, Argentina – in the 3rd segment – the Course shall foreground the epistemic contributions of non-western spaces and non-modern times to psychoanalysis. It will make space for the life world [Lebenswelt] and worldviews [Weltanschauung] of both the 'non-west' and the 'non-modern' in psychoanalysis. This Course thus makes a case for genuine encounters between west and non-west, modern and non-modern, colonial and decolonial –

encounters that would take us beyond unthinking imitation of western universals and equally reactive particularism.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: Regular active participation in attendance; for a participation certificate a 5 to 7 page essay or preparation of contributions to the discussion in one of the seminar sessions; for a graded performance certificate a 18 to 20 page term paper.

Solid knowledge of English; active cooperation and willingness to engage in discussions.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.25, ab 8 Uhr.

Literatur

Derrida, Jacques. 2007. "Geops psychoanalysis 'and the Rest of the World.' " In *Psyche: Inventions of the Other*. Ed. P. Kamuf and E. Rottenberg, 318–43. Stanford University Press.

Jensen, Deborah., Keller, Richard C. and Anderson, Warwick. 2011. *Unconscious Dominions: Psychoanalysis, Colonial Trauma, and Global Sovereignities*. Duke University Press.

Fanon, Frantz. 1967. *Black Skin, White Masks*. Grove Press.

Foucault, Michel. 1973. *The Birth of the Clinic: An Archaeology of Medical Perception*. Vintage Books.

Frosh, Stephen. 1997. *For and Against Psychoanalysis*. Routledge.

Gandhi, Mohandas Karamchand. 1958. "Interview to Indian Psycho-Analytical Society." In *The Collected Works of Mahatma Gandhi*, Vol. 28, 109–10.

Hartnack, Christiane. 2001. *Psychoanalysis in Colonial India*. Oxford University Press.

Homayounpour, G. 2012. *Doing Psychoanalysis in Tehran*. MIT Press.

Kakar, Sudhir. 1997. *Culture and Psyche: Selected Essays*. Oxford University Press.

Kapila, Shruti. 2007. "Freud and His Indian Friends: Religion, Psychoanalysis and Selfhood in Late Colonial India." In *Psychiatry and Empire*, edited by Megan Vaughan and Sloane Mahone, 125–52. Palgrave Macmillan.

Khanna, Ranjana. 2003. *Dark Continents: Psychoanalysis and Colonialism*. Duke University Press.

Lacan, Jacques. 1988. The Ego in Freud's Theory and in the Techniques of Psychoanalysis, 1954–55. W. W. Norton.

Nandy, Ashis. 1995. The Savage Freud, and Other Essays on Possible and Retrievable Selves. Princeton University Press.

Obeyesekere, Gananath. 1999. "Further Steps in Relativization: The Indian Oedipus Revisited." In Vishnu on Freud's Desk: A Reader in Psychoanalysis and Hinduism, Ed. T. G. Vaidyanathan and Jeffrey J. Kripal, 147–62. OUP.

Said, Edward 2003. Freud and the Non-European. London: Verso, 2003.

Shakry, E. O. (2017). The Arabic Freud: psychoanalysis and Islam in modern Egypt. Princeton University Press.

Tajer, Débora. 2024. Post-patriarchal, Post-heteronormative and Postcolonial Psychoanalysis: Psychoanalysis for All. Routledge.

080403	S Intersektionalität: Die Verflechtung von Diskriminierung
Dozierende:	Pösl (Absolvent*in Gender Studies)
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 12:00 - 14:00 Uhr, GD 1/236a

Kommentar

Das Seminar thematisiert die Verflechtungen von Dimensionen sozialer Ungleichheit und von Diskriminierungseffekten, die daraus entstehen. Rassismus, Sexismus, Klassismus, LGBTIQ*-Feindlichkeit, Ableismus und auch Antisemitismus sind keine voneinander abgegrenzten Diskriminierungsformen, sondern es gibt Überschneidungseffekte.

Sowohl auf individueller als auch auf struktureller Ebene entstehen so Verflechtungen, die wiederum spezifische Formen der Diskriminierung erzeugen.

Über diese interdependenten Diskriminierungsformen sowie die Kategorien Geschlecht, „race“, Klasse, Sexualität, Gesundheit und Behinderung werden gemeinsam Lerninhalte erarbeitet, welche in Gruppen- und Einzelarbeiten analytisch angewendet und diskutiert werden.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Aktive Teilnahme, Einreichen der Übungsaufgaben sowie Referat.

Modulprüfung: Aktive Teilnahme, Einreichen der Übungsaufgaben + Hausarbeit (15-20 Seiten).

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.25, ab 8 Uhr.

Literatur

Die Literatur wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt.

Beate Kortendiek, Birgit Riegraf, Katja Sabisch (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Geschlecht und Gesellschaft, Vol. 65. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4_155-1

Kerner, Ina (2008): Differenzen und Macht: Zur Anatomie von Rassismus und Sexismus. Frankfurt a. M.: Campus

Walgenbach (2007): Gender als interdependente Kategorie: Neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität. Opladen: Budrich Verlag (zus. mit Dietze, Gabriele/Hornscheidt, Antje/Palm, Kerstin)

Combahee River Collective. 1981. A Black Feminist Statement. In *The Bridge Called Me Back. Writings by Radical Women of Color*, Hrsg. Cherrié Moraga und Gloria Anzaldúa, 210–218. New York.

Crenshaw, Kimberle. 1991. Mapping the Margins: Intersectionality, Identity Politics, and Violence against Women of Color. *Stanford Law Review* 43 (6), 1241.

051713	S Bochum Dekolonial
Dozierende:	Gunkel
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 10.04.25, 12- 14 Uhr, GB 03/46 Fr, 25.04.25, 8-18 Uhr, GB 03/46 Sa, 26.04.25, 8-18 Uhr, GB 03/46 Fr, 23.05.25, 8-18 Uhr, GB 02/160 Sa, 24.05.25, 8-18 Uhr, GB 02/160 Mi, 04.06.25, 8-18 Uhr, GB 03/149

Kommentar

Was hat Kolonialismus mit Deutschland zu tun und noch dazu mit dem Ruhrgebiet, bzw. Bochum? In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam auf Spurensuche begeben und untersuchen, inwiefern diese Geschichte im heutigen Stadtbild sichtbar ist.

In einem ersten Schritt werden wir gemeinsam die Ausstellung Das ist kolonial. Westfalens (un)sichtbares Erbe in der Zeche Zollern in Dortmund besuchen, die auf den Ergebnissen einer partizipativen Werkstatt aus dem Jahre 2023 aufbaut und anhand von vier Themenbereichen (wirtschaftliche Verflechtungen; Menschen aus Westfalen, die in den Kolonien agierten; Kolonialismus im Alltag sowie Widerstand, Kolonialkriege und Erinnerungskultur) das koloniale Erbe in dieser Region sichtbar machen und uns dabei auch Spuren bzw. Anknüpfungspunkte in Bochum bieten. In einem zweiten Schritt wollen wir in Verbindung mit theoretischen Texten zu kolonialen Archiven und Praktiken der Erinnerungskultur diesen Spuren in Bochum nachgehen und die Auseinandersetzung mit diesen weiter vertiefen. Ziel ist es, einen postkolonialen Audiowalk zu entwickeln, der die kolonialen Spuren, die bis heute im Stadtraum Bochums wirken, aufzuzeigen. Diesen gilt es im dritten Block gemeinsam zu entwickeln.

Das Seminar findet voraussichtlich in Zusammenarbeit mit XX vom Kollektiv Decolonize Dortmund statt.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.25, ab 12 Uhr.

210034	S Muslimische Lebenswelten in Deutschland
Dozierende:	Kalender
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Religionswissenschaft
Zeit/Ort:	Blockseminar, wird noch bekannt gegeben.

Kommentar

Auch wenn die Anfänge muslimischen Lebens in Deutschland länger zurückreichen, kann erst im Nachgang der Anwerbeabkommen z.B. mit der Türkei und Marokko in den 1960er Jahren von einer zunehmenden Beheimatung von Menschen mit islamischer Zugehörigkeit in Deutschland gesprochen werden. In diesem Seminar setzen wir uns mit der Lebenswelt dieser in Deutschland lebenden Muslim*innen auseinander. Beginnend mit statistischen Zusammenhängen und grundlegenden Organisationsformen tauchen wir anhand ausgewählter Themenfelder ein in Strukturen, Bedingungen, Erscheinungs- und Ausdrucksformen muslimischen Lebens in Deutschland.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.02.25.

010122	S Queering Exegese – queering Predigt
Dozierende:	Eichener/Rehr
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Fr, 09.05.25, 14-16 Uhr, GA 8/37 Fr, 23.05.25, 14-18 Uhr, GA 8/37 Sa, 24.05.25, 10-16 Uhr, GABF 04/352 Fr, 04.07.25, 14-18 Uhr, GA 8/37 Sa, 05.07.25, 10-16 Uhr, GABF 04/352 Fr, 11.07.25, 14-16 Uhr, GA 8/37

Kommentar

„Gott ist queer“ – dieser Satz, den Quinton Ceasar in seiner Abschlusspredigt des Kirchentags 2023 formulierte, löste so viel Kritik wie Begeisterung aus. Doch jenseits aller Werturteile stellt sich aus theologischer Perspektive die Frage, inwieweit queere Perspektiven in der Bibelauslegung und der Predigt über Bibeltexte von Bedeutung und für diese bereichernd sein können.

In diesem Seminar wollen wir dem nachgehen, indem wir einerseits exegetische Themen und Methoden zum Thema machen: Lassen sich Bibeltexte aus dezidiert queerer Perspektive lesen? Was für einen Unterschied macht es für ihre Interpretation, wenn der Konstruktcharakter neuzeitlicher Geschlechtervorstellungen hinterfragt wird? Welche neuen Auslegungsmöglichkeiten bietet ein fluides Verständnis von Sexualität für biblische Topoi? Andererseits beschäftigen wir uns mit Fragen der Predigtlehre: Welchen Einfluss hat die diversitätssensiblere Gegenwartswahrnehmung auf die homiletische Großwetterlage? Auf welche Weise kann Predigt queertheologische Erkenntnisse aufgreifen? Und wie könnte eine queersensible Rhetorik aussehen?

Um diesen Fragen nachzugehen, verfolgt dieses Seminar ein Workshop-Konzept. Nach einer konstituierenden Sitzung werden wir zwei Blockwochenende abhalten, bevor wir mit einer Abschlusssitzung enden. Bitte halten Sie sich darum die folgenden Termine frei:

09.05., 14-16h: Konstituierende Sitzung

23.05., 14-18h: Blocktag I

24.05., 10-16h: Blocktag II

04.07., 14-18h: Blocktag III;

05.07., 10-16h: Blocktag IV;

11.07., 14-16h: Abschlusssitzung

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.03.25.

010429	S Cancel Culture: Ethische Dilemmata zwischen öffentlicher Verantwortung und Meinungsvielfalt
Dozierende:	Eleyth
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Do, 12:00 - 14:00 Uhr, GABF 04/511

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.03.25, ab 11 Uhr.

040166	S Politische In- und Exklusion im 19. Jahrhundert
Dozierende:	Maß
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Do, 14:00 - 16:00 Uhr, GA 04/149

Kommentar

Das 19. Jahrhundert hat viele Bezeichnungen bekommen: Es sei das Jahrhundert der Industrialisierung, der bürgerlichen Gesellschaft oder auch des Imperialismus. Fokussiert man auf die politischen Auseinandersetzungen, lässt es sich als ein Jahrhundert der sozialen und politischen Auseinandersetzungen über gesellschaftliche Teilhabe, Ungleichheit und über Emanzipation verstehen. Arbeiter, Sklaven, Frauen, Juden und andere soziale Gruppen bezogen sich auf einen seit dem 18. Jahrhundert in der Welt stehenden Freiheits- und Gleichheitsbegriff und nutzten ihn, um eigene Rechte einzufordern. Diese politische Gesellschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts ist unerlässlich, um die Entstehung der modernen Demokratie zu verstehen.

Das Hauptseminar korrespondiert eng mit der Vorlesung „Reform, Revolution und Partizipation im 19. Jahrhundert“.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 10.03.25, ab 12 Uhr.

040008	V Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Mo, 16:00 - 18:00 Uhr, HGA 30

Kommentar

‚Körpergeschichte‘ geht von der Grundannahme aus, dass körperliche Erfahrungen keine anthropologischen Konstanten darstellen. Körpervorstellungen werden ständig neu konstruiert und mit verschiedenen Bedeutungen aufgeladen. Zuschreibungen von Körperbildern und -wahrnehmung unterliegen damit historischem und kulturellem Wandel. KG stellt keine abgegrenzte Disziplin dar, sondern umfasst eine Vielzahl theoretischer Ansätze, die primär in der kritischen Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte, der Historischen Anthropologie, aber auch in der Soziologie sowie den Literaturwissenschaften entwickelt wurden. Historisiert werden insbesondere Dichotomien von männlichen und weiblichen, kranken und gesunden, profanen und heilige Körpern, ebenso wie Körper in rituellen Kontexten, Körperstrafen, Körpertechniken, die Geschichte der Sinne und der Körpermetaphorik, auch in politischen Diskursen. In der Vorlesung werden die wichtigsten Ansätze, Debatten und Bereiche der frühneuzeitlichen Körpergeschichte mit ihren Wurzeln in Antike und Mittelalter anhand von thematischen Beispielen und vieler Bild- und Textquellen vorgestellt und eingeordnet. Die Vorlesung ist thematisch nicht chronologisch aufgebaut, d.h. pro Sitzung wird ein Themenschwerpunkt behandelt.

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 10.03.25, ab 12 Uhr.

Literatur

Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hg. von Friedrich Jaeger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_297374

Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf

Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1

Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457–475.

Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

040163	S Von "ehrlicher Geburt" bis "gutem Tod". Körperkonzepte und Geschlechterrollen als Basis der frühneuzeitlichen Ständegesellschaft
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Di, 10:00 - 12:00 Uhr, GABF 04/354

Kommentar

Körper sind omnipräsent und Kristallisationspunkt von Werten und Normen in allen Gesellschaften. Die historische Forschung fragt nach Körpererfahrungen, Körperwissen, Körperpraktiken und -techniken, mithin nach dem Alltag von Menschen. Mittlerweile besteht Konsens darüber, dass der Kollektivbegriff Körper nicht als anthropologische Konstante vorausgesetzt werden kann, sondern dass individuelle Körper nur kontextspezifisch und immer über medial vermittelte, verschiedene Sinne ansprechende Sprache selbst die eigene Körper- und damit Welterfahrung erst generieren. Scheinbar eindeutige Zustände und Prozesse wie Geburt und Tod, Zeugung, erst recht Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit sind somit wandelbar und nicht transhistorisch oder transkulturell gültig. Im HS interessiert vor allem, wie in frühneuzeitlichen Ständegesellschaften durch implizite wie explizite Körpervorstellungen Macht- und Herrschaft, soziale Strukturen und Institutionen legitimiert bzw. delegitimiert wurden. Gerade die Verzahnung der Kategorie Körper mit anderen Analysekategorien wie Geschlecht, Stand, Alter und Religion/Konfession und last but not least, Ethnisierung / Rassifizierung, macht sichtbar, wie gesellschaftliche Differenzierung über Körpernormen und Ontologisierung von Körperlichkeit im Wortsinne subkutan erst hergestellt, wie Hierarchisierungen, Prozesse und Strukturen von Inklusion und Exklusion sozial wie rechtlich legitimiert werden.

Es wird dringend empfohlen, die begleitende Vorlesung Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit zu besuchen. (Mo 16-18, in HGA 30, Beginn 14.04.2025)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 10.03.25, ab 12 Uhr.

Literatur

Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hgg. von Friedrich Jaeger. <https://referenceworks.brill.com/display/entries/EDNO/COM-297374.xml>

Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf

Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1

Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457-475.

Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

040195	Ü Zurück zu den Quellen! Archivbasiertes Arbeiten mit handschriftlichen Quellen der Frühen Neuzeit
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Di, 14:00 - 16:00 Uhr, GABF 05/707

Kommentar

Die Übung vermittelt Logik und Struktur moderner Archive, deren Aufgabe die Bereitstellung von Quellen für ganz unterschiedliche Zwecke ist. Zur Erprobung archivgestützter Forschung führt sie in die analogen und v.a. die neuen digitalen wissenschaftlichen Hilfsmittel der Recherche, das Verständnis und Reichweite und Grenzen der Interpretation archivalischer Quellen ein.

Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit einer Auswahl typischer Quellen/Textarten vornehmlich des 17. bis Anfang des 19. Jhs. Anhand von (unter Anleitung) selbst zu recherchierenden digitalisierten handschriftlichen Originalquellen werden insbesondere Lesekenntnisse in Kurrent und quellenkritische Grundlagen vermittelt.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: Die individuelle quellenkritische Erschließung (Transkription) und Einordnung einer handschriftlichen Quelle stellt die abschließende Prüfungsleistung dar.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 10.03.25, ab 12 Uhr.

Obligatorisch ist die vollständige Teilnahme am Archiv-Blocktag (Mi 14. MAI, 0916 Uhr.) im LAV NRW Abt. Rheinland in Duisburg! Eine Ersatzleistung dafür ist nicht möglich.

Literatur

AdFontes. Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv.
<https://www.adfontes.uzh.ch/ad-fontes/einleitung>

Enderle, Wilfried: Frühe Neuzeit, in: Clio Guide Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften, Hrsg. von Laura Busse, Wilfried Enderle, Rüdiger Hohls, Thomas Meyer, Jens Prellwitz, Annette Schuhmann, 2. erw. und aktualisierte Aufl., Berlin 2018 (=Historisches Forum, Bd. 23) <https://guides.clio-online.de/guides/epochen/fruehe-neuzeit/2018>

040206	Ü Native Americans on Display: Völkerschauen, Weltausstellungen, Museen
Dozierende:	Hampf
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Mi, 12:00 - 14:00 Uhr, GABF 04/516

Kommentar

Übung für Fortgeschrittene: Native Americans on Display: Völkerschauen, Weltausstellungen und Museen

Die Übung untersucht die Geschichte der öffentlichen Zurschaustellung von Native Americans, Inuit, und Inupiat in Nordamerika und Europa. Seit der Frühen Neuzeit entführten europäische Entdecker, Kolonisatoren und Konquistadoren wie Columbus, Vespucci, Corte-Real, Cartier, Caboto regelmäßig Mitglieder indigener Gruppen, um sie in Europa vor ihren Herrscherhäusern oder in der Öffentlichkeit zu paradieren. Um 1533 bzw. 1550 wurde in Rouen das Dorf der brasilianischen Tupinamba nachgebaut, in dem 50 Mitglieder dieses Volkes ihr „Alltagsleben“ zur Schau stellen mussten. Ergänzt wurden sie durch 250 französische Matrosen, deren Körper rot angemalt wurden. Größere „Völkerschauen“ in Deutschland waren etwa die des ethnologischen Sammlers Samuel Hadlock aus Maine, der seine „Eskimoschau“ zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Deutschland zeigte. Seine Sammlung findet sich u.a. im Berliner Humboldtforum, das im Rahmen einer von zwei geplanten Exkursionen besucht werden soll. Beginnend mit seiner "Lappländer-Ausstellung" im Jahr 1874 veranstaltete der Tierhändler Carl Hagenbeck in Hamburg regelmäßig Völkerschauen, bei denen 1880/81 Inuit und 1910 auch Sioux ausgestellt wurden. Die 1882 entwickelte zirkensische Wild-West-Show von William Cody, alias Buffalo Bill, die das Leben in den Great Plains inszenierte, wurde zunächst in den USA gezeigt, kam im Jahr 1887 nach London und ging zwei Jahre später auf Europatournee. Auch die Columbian Exposition in Chicago zeigte nicht nur technologische Errungenschaften wie Elektrizität, sondern auch „indianisches Leben“. Die dort arbeitenden Native Americans waren wegen der Wirtschaftskrise und dem Verlust ihres Landes weitgehend gezwungen, auf dem Ausstellungsgelände als „Krieger“ und „Squaws“ aufzutreten. In dieser Übung werden Ausstellungspraktiken untersucht und der Zusammenhang dieser Schauen mit der zeitgenössischen ethnografischen Forschung und der Kolonialpropaganda reflektiert. Beleuchtet werden sollen auch die Inszenierungsmuster dieser Schauen und den „Stereotypenkreislauf“, durch den bei den Besucher*innen bereits verankerte Klischees aktiviert, mit der Lebenswelt des Publikums verknüpft und im Verlauf der Vorstellung reproduziert wurden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 10.03.25, ab 12 Uhr.

040002	V The History of African Americans I
Dozierende:	Hampf
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Mo, 14:00 - 16:00 Uhr, HGA 10

Kommentar

This lecture focuses on the history of African Americans after the introduction of slavery in the Colonial Period of North America. Starting with a short overview of African History at the beginning of the modern period, it then focusses on the shifting legal and economic status of African Americans from the 17th to the 18th century. With industrialization in France and England, slavery obtained a new character: Chattel slavery reduced slaves to objects that could be sold, exploited and tortured because their work fueled the profits from the sale staple goods within an emerging capitalist society. Around 1820, a new generation of slaves worked on large-scale plantations in the Deep South, thus turning cotton into the single most important staple good within the American economy. Opposition to slavery developed during the American Revolution. It emerged as a straightforward Abolition Movement after 1830. In the meantime, the Underground Railroad put up a very effective resistance movement against slavery, liberating thousands of slaves and securing their passage to the North and to Canada. After the outbreak of the Mexican-American War, the slavery question was debated with intensity. It influenced the emergence of new political parties, among them the Republican Party. When its candidate Abraham Lincoln won the 1860 presidential campaign, the South rebelled and attempted to secede from the Union. The African American struggle for equal rights, but also factors of structural discrimination and organizational racism will be addressed from a political, social, economic and cultural perspective. Select historiographical controversies will serve to engage with important theoretical and methodological problems.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 10.03.25, ab 12 Uhr.

040154	S Feministische Bewegungen in transatlantischer Perspektive, 19. und 20. Jahrhundert
Dozierende:	Hampf
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Di, 12:00 - 14:00 Uhr, GABF 04/516

Kommentar

Das Seminar wird die Geschichte der feministischen Bewegungen in den Vereinigten Staaten vom 19. bis zum 21. Jahrhundert untersuchen. Wir werden auch die Nützlichkeit der Metapher der "Wellen" untersuchen, um feministische Bewegungen zu beschreiben- Bewegungen, die immer durch ein gewisses Maß an interner Uneinigkeit und Kritik gekennzeichnet waren. Von der ersten Welle des Feminismus, die in den USA mit der Seneca Falls Convention im Jahr 1848 begann, bis hin zur Kritik am Feminismus der zweiten und dritten Welle, die unter anderem von women of color vorgebracht wurde, waren nicht nur die Ziele der Bewegung, sondern auch die Themen des Feminismus selbst umstritten. Wir werden Dokumente von der Declaration of Sentiments von Elizabeth Cady Stanton und anderen bis hin zum SCUM-Manifest von Valerie Solana und darüber hinaus betrachten. Nach der Erlangung des Frauenwahlrechts im Jahr 1920 konzentrierten sich die Feministinnen auf Themen wie das Equal Rights Amendment, den Zugang zu Geburtenkontrolle und reproduktiven Rechten, Diskriminierung in der Arbeitswelt, erschweringliche Kinderbetreuung und gleiche Bezahlung. Die so genannten "feminist sex wars", die einige der Widersprüche innerhalb des liberalen Konsenses weißer Feministinnen aus der Mittelschicht der zweiten Welle aufdeckten, läuteten Anfang der 1990er Jahre die Ära des Feminismus der dritten Welle ein. Themen wie weibliche Sexualität und Pornografie, aber auch die Kritik von Feministinnen of Color, der Riot-Grrrl-Bewegung, Cyberfeministinnen und Queer-, Intersex- und Trans*-Aktivistinnen haben die historischen Auslassungen, die weißgewaschenen historischen Erzählungen und die Marginalisierung von Frauenstimmen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Feminismus immer wieder in Frage gestellt. Schließlich wird das Seminar Schlüsselbereiche untersuchen, in denen sich Postfeminismus und die Entstehung der vierten Welle überschneiden, wie Celebrity-Feminismus, die scheinbaren "Generationskriege" zwischen Frauen wie Bell Hooks und Beyoncé, die kontroverse feministische Aktivistengruppe Femen oder die Bedeutung von Online-Aktivitäten im zeitgenössischen feministischen Aktivismus.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 10.03.25, 12 Uhr.
Anmeldeschluss ist der 24.03.25, 12 Uhr.

040118	Ü Historische Genozidforschung. Methoden und Theorien (IDG- Veranstaltung)
Dozierende:	Brehl/Thäwel
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Mi, 08:30 - 10:00 Uhr, GA 5/39 Zeitunglesesaal

Kommentar

Das 20. Jahrhundert gilt als das "Jahrhundert der Völkermorde". Auf zentrale Strukturcharakteristika genozidaler Politiken hat insbesondere die seit den 1970er Jahren entstandene interdisziplinäre Genozidforschung aufmerksam gemacht. In Deutschland sind die Konzepte der Genozidforschung erst in jüngerer Zeit in geschichtswissenschaftlichen Kontexten diskutiert und aufgenommen worden.

Vor diesem Hintergrund soll das Seminar in die Fragestellungen, Konzepte Methoden einer strukturvergleichenden historischen Genozidforschung einführen. Dabei werden Aspekte wie "Ideologie und Gewalt", "Nationenbildung und Identität" oder Prozesse der Definition von "Feind" und "Feindschaft" im Mittelpunkt stehen. In einem zweiten Schritt sollen diese Untersuchungsparameter anhand verschiedener Völkermorde des 20. Jahrhunderts erprobt werden.

- Barth, Boris: Genozid. Völkermord im 20. Jahrhundert, München 2006.
- Jones, Adam: Genocide. A Comprehensive Introduction, New York NY 2017.
- Shaw, Martin: What is Genocide?. Cambridge 2007.

040211	S Die Antike als Resonanzraum der Moderne II. (IDG-Veranstaltung)
Dozierende:	Brehl/Wendt
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Mo, 14:00 - 16:00 Uhr, in GAFO 02/364

Kommentar

Die Neuzeit erweist sich in vielfältiger Weise als ein Resonanzraum der Antike, wirkt die Antike doch in unterschiedlichsten Bereichen in die Neuzeit hinein: als Paradigma oder Abgrenzungsfolie kultureller Formen, des politischen Denkens oder politischer Herrschaft, von Grundlagen und Strukturen des Rechts. Andererseits dienen antike Formen, Narrative, Mythen und Denksysteme nicht zuletzt als Resonanzräume neuzeitlicher, insbesondere moderner Selbstverortung, insofern als virulente, scheinbar genuin »neuzeitlich-moderne« Fragen und Probleme (etwa Legitimität politischer Systeme oder imperialer Ambitionen auf dem Feld der Politik; Sinnhaftigkeit oder Absurdität menschlicher Existenz; Schuld; Freiheit; Glaube; Begehren; »Hysterie« oder Wahnsinn) explizit im Rekurs auf antike Folien bzw. in Reflexion antiker Formationen, Mythen und Narrative ausgehandelt werden.

Dieses komplexe (Wechsel-)Verhältnis zwischen Antike und Neuzeit/Moderne soll im Seminar anhand von Beispielen aus den Bereichen des politischen Denkens und der Politik, vor allem aber der Literatur und anderer Künste von Boccaccio über Shakespeare bis zu den europäischen Avantgarden und der »Heroischen Moderne« in den Blick genommen werden.

Literatur:

Antike Identitäten und moderne Identifikationen. Raum, Wissen und Repräsentation, hrsg. von Kerstin P. Hofmann, Leipzig 2023.

Europa zwischen Antike und Moderne. Beiträge zur Philosophie, Literaturwissenschaft und Philologie, hrsg. von Claus Uhlig und Wolfram R. Keller, Heidelberg 2014.

Transformation: Ein Konzept zur Erforschung kulturellen Wandels, hrsg. von Hartmut Böhme et al., München 2011.

Anmeldung

Anmeldung über eCampus ab dem 10.03.25, 12 Uhr.

050463	Spielräume des Weiblichen - Frauenfiguren in der mittelalterlichen Literatur
Dozierende:	Scheibel-Drissen
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Germanistik
Zeit/Ort:	Di, 02.09.25, 10-15 Uhr, GABF 04/414. Do, 04.09.25, 10-15 Uhr, GABF 04/414. Di, 09.09.25, 10-15 Uhr, GABF 04/414. Do, 11.09.25, 10-15 Uhr, GABF 04/414.

Kommentar

Studierende, die das Hauptseminar im Rahmen ihres Masterstudiums belegen möchten, können den Kurs nur mit einem Teilnahmenachweis und nicht mit einer Prüfung abschließen.

Dido, Kriemhild, Enite, Isolde, Gyburc oder Melusine: Frauenfiguren sind in der mittelalterlichen Literatur allgegenwärtig und spielen für die jeweilige Geschichte häufig eine nicht zu unterschätzende Rolle. Auch wenn sie oft als Nebenfiguren eingeführt werden, können sie doch eine zentrale Funktion für die Handlung einnehmen und werden nicht selten auch zur eigentlichen Hauptfigur. Das Weibliche kann dabei auf verschiedene Weise inszeniert sein: etwa als das Begehrte, das erobert werden soll, als das Verwundbare, das beschützt werden muss, oder aber auch als das Dämonische oder Böse, das es einzudämmen oder zu bekämpfen gilt. Weiblichkeit ist also stets spezifisch konnotiert und erscheint in aller Regel als das Gegenteil zur männlichen Norm, die aber stets Bezugsgröße bleibt. Dies zeigt sich daran, dass Frauenfiguren, die jenseits der ihrem Geschlecht zugewiesenen Rollen agieren, je nach Gattung und Erzähltyp entweder männliche Attribute zugewiesen bekommen (z.B., wenn sie zeitweise die Herrschaft übernehmen) oder aber zum übelen wîp stereotypisiert werden (z.B., wenn sie ihre Sexualität ausleben).

Das Seminar möchte anhand ausgewählter Beispiele Einblick in die unterschiedlichen Darstellungsweisen weiblicher Figuren geben: Es werden also Frauenfiguren aus verschiedenen Texten und Gattungen in den Blick genommen, wie etwa Kriemhild aus dem Nibelungenlied, Lunete aus Hartmanns von Aue Iwein, die Königstochter aus dem Märe die halbe Birne usw. Dabei sollen sowohl die zeitgenössischen mittelalterlichen Reflexionen über Weiblichkeit und Geschlecht als auch neuere Ansätze der gender-Studies mit einbezogen werden; zudem wollen wir uns aus narratologischer Perspektive auch mit literarischen Figuren als solchen beschäftigen – was ist eine literarische Figur eigentlich und wie kommt es, dass wir Figuren häufig als menschenähnliche Wesen und nicht als bloße Aneinanderreihung von Textinformationen wahrnehmen? – und danach fragen, ob und inwiefern sich männliche und weibliche Figuren denn eigentlich unterscheiden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 17.02.25. Eine Teilnahme an der Vorbesprechung am 19.07.2025 (Fr), 10-12 Uhr, ist verpflichtend.

Literatur

Literatur: Die anzuschaffende Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben bzw. auf Moodle eingestellt.

040161	S Witchcraft and Magic in the Middle Ages and the Early Modern Period
Dozierende:	Voulgaropoulou/Cuffel
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Religionswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 10:00 - 12:00 Uhr, GABF 04/711

Kommentar

This interdisciplinary course, offered jointly by the Art Historical Institute (KGI) and the Center for Religious Studies (CERES), explores the meanings and practices of "magic" or "rituals of power" and forms of divination, attitudes toward such practices, their visual and literary depiction, and their regulation through law throughout Europe, the Islamic world, the Horn of Africa and the Americas from the early Middle Ages to the eighteenth century. This course examines the intersections of gender, economic status, politics, religious affiliations, local culture and power in who practiced magic and how, how information about magic was transmitted and by whom and who, if anyone, was targeted for persecution. Spells, the material culture of magic, such as amulets and protective clothing, theoretical writings about magic, and court cases will all feature in this course.

Through a comparative examination of textual sources and visual materials, this course investigates the critical role of witchcraft imagery in shaping and reflecting societal beliefs from the Middle Ages to the Enlightenment. Students will analyze pictorial representations of witches, magical practices, and supernatural beings –such as vampires and werewolves– in diverse media ranging from early woodcuts in demonological or philosophical treatises to eighteenth-century satirical engravings. These images not only mirrored societal anxieties about witchcraft, death, and the supernatural but also actively contributed to the public discourse on sorcery and magic, serving as visual commentaries on demonological debates and engaging audiences through both fear and fascination.

In addition to translated and visual primary sources, students will also read scholarly articles on the topics for each week. Course taught in English.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 10.03.25, ab 12 Uhr.

010304	V: Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts (asynchron/digital)
Dozierende:	Gause
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Do, 12:00 - 14:00 Uhr, digital

Kommentar

Das 20. Jahrhundert, charakterisiert als „Zeitalter der Weltkriege und Revolutionen“ (Martin Greschat), behandelt die Veränderungen, die innerhalb der evangelischen Kirche durch den Ersten Weltkrieg, die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg ausgelöst werden und deren Konsequenzen für die Kirchen in Ost und West nach der doppelten Staatsgründung 1949 jeweils unterschiedlich ausfallen. Näher in den Blick genommen werden auch die theologischen Entwicklungen nach 1945.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.03.25.

Ausgewiesen als Teil 2, weil es sich um Fortsetzungen von Seminaren aus dem Wintersemester handelt:

080370	S Coaching Seminar: Interkulturelle und postkoloniale Perspektiven auf Forschung, Technologie und Alltage
Dozierende:	Sørensen
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14:00 - 16:00, GD 1/236a

Kommentar

Das Coaching-Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars „Interkulturelle und postkoloniale Perspektiven auf Forschung, Technologie und Alltage“ und richtet sich besonders an Studierende des Studienprogramms „Kultur & Person“. Während im Coaching Seminar I die eigenen Perspektiven reflektiert wurden, legt der zweite Teil den Fokus auf die sozio-materiellen Praktiken der eigenen Forschung. Durch Literaturstudien sowie weitere Aktivitäten wird untersucht, wie sozialwissenschaftliche Praktiken (schreiben, messen, erzählen, interviewen, theoretisieren usw.) bestimmte Denkweisen ermöglichen und andere erschweren. Dabei werden diese Forschungspraktiken aus postkolonialen und aus Science & Technology Studies Perspektiven betrachtet und es wird diskutiert, wie Forschungspraktiken demokratischer, gerechter, „care“-voller und nachhaltiger gestaltet werden können. Dabei gilt es die eigenen sozialwissenschaftlichen Praktiken innerhalb des thematischen Rahmens des Seminars zu entdecken, zu entwickeln, zu diskutieren und ggf. zu ändern.

Das Seminar findet 14-tägig statt und kann erst nach zwei Semestern abgeschlossen werden.

Die erste Sitzung des Seminars findet am 15. April statt. Bei einigen Aktivitäten wird die Seminarzeit verlängert, z. B. bei Museumsbesuchen, Exkursionen usw.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Aktive Teilnahme an den Sitzungen und Aktivitäten. Mindestens eine Sitzung/Aktivität organisieren. Acht Reflexionen (min ½ Seite) schreiben und entweder laufend oder am Ende des Semesters abgeben.

Modulprüfung: Am Ende oder im Laufe des Seminars kann in Absprache mit der Dozentin eine Hausarbeit oder eine mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt werden. Andere Formate, wie interaktive Webseiten, Podcasts, Ausstellungen usw. sind nach Absprache mit der Dozentin auch möglich und explizit gewünscht.

Anmeldung/Voraussetzungen

Abschluss des Coaching Seminars I im WiSe 24/25

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.25, ab 8:00 Uhr.

Literatur

Genaue Literaturangaben werde im Laufe des Seminars vereinbart. Hier mögliche Titel:

Brunner, C. (2020). Epistemische Gewalt: Wissen und Herrschaft in der kolonialen Moderne. Bielefeld: Transcript.

Hall, Stuart (2013) [2002]. Wann gab es das 'Postkoloniale'? Denken an der Grenze. in: Conrad, Sebastian, Randeria, Shalini & Römhild, Regina (Hg.) Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt am Main/New York: Campus, 197-223.

Haraway, D. J. (2016). Unruhig bleiben. Durham: Duke University Press.
<https://doi.org/10.1215/9780822373780>

Harding, S. (Eds) (2011). The Postcolonial Science and Technology Studies Reader. Durham: Duke University Press. <https://doi.org/10.1215/9780822393849>

Harding, S. (1991). Whose Science Whose Knowledge? Thinking from Women's Lives. Ithaca: Cornell University Press.

Mol, A. (2008). The Logic of Care: Health and the Problem of Patient Choice. London, UK: Taylor & Francis Ltd.

Stengers, I (2013). Another Science is possible. A Manifesto for a slow science. Hoboken, NJ: John Wiley & Sons.

080314	S Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus
Dozierende:	Jakani, Sabisch
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 14:00 - 16:00, GD 2/236

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Abschluss des ersten Teils im WiSe 24/25

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.25, ab 8:00 Uhr.

Vertiefungsmodul (2-Fächer)

Option: Theorie

Die Option Theorie dient der Vertiefung wissenschaftlicher und interdisziplinärer Kompetenzen und Qualifikationen. Die Studierenden festigen außerdem ihre Methodenkompetenz in ausgewählten Bereichen. Das Fachkolloquium dient der Vorbereitung, Begleitung und Durchführung der Abschlussarbeit.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Theorie folgendermaßen zusammen:

- Vollständiger und erfolgreicher Besuch eines der drei Aufbaumodule zur inhaltlichen und theoretischen Vertiefung
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Modulabschlussgespräch

Option: Praxis

Die Option Praxis zielt auf das Kennenlernen zukünftiger Berufsfelder. Die Studierenden überprüfen ihr Wissen in der Praxis und lernen ihre erworbene Gender-Kompetenz gezielt zu nutzen. Sie reflektieren das Verhältnis von Theorie und Praxis und vertiefen eventuell bereits gebildete Interessensschwerpunkte mit Blick auf ihre Abschlussarbeiten und knüpfen wichtige Kontakte für den Berufseinstieg nach dem Studium.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Praxis folgendermaßen zusammen:

- Erfolgreiches Absolvieren eines Praktikums (im Umfang von 240 Std. (6 Wochen))
- Teilnahme am Praxisworkshop „Gender_Wissen in der Praxis“
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Modulabschlussgespräch

080757	Praktikum Vertiefungsmodul
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Vertiefungsmodul Option Praxis
Dauer:	240 Std. (6 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Er wird äquivalent zu einer Hausarbeit bewertet. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie auf der Homepage.

080756	<i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Vertiefungsmodul Option Praxis
Zeit/Ort:	Mo, 21.07.25, 10 – 16 Uhr Unistraße 105, EG/014

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinerwerb

Für 2-Fach-Masterstudierende, die sich für die Option Praxis entschieden haben, ist die Teilnahme obligatorisch. Aktive Teilnahme ist erwünscht. **Eine Anmeldung über Campus Office ist verpflichtend.**

Praxismodul (1-Fach)

Das Praxismodul soll den Studierenden die Möglichkeit einräumen, entsprechend ihrer eigenen beruflichen Perspektive Schwerpunkte zu setzen.

080755	Praktikum International Gender Studies
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Dauer:	160 Std. (4 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie auf der Homepage.

080756	<i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Zeit/Ort:	Mo, 21.07.25, 10 – 16 Uhr Unistraße 105, EG/014

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinerwerb

Für Studierende des 1-Fach-Masters obligatorisch, aktive Teilnahme ist erwünscht. **Die Anmeldung über Campus Office ist verpflichtend.**

Ergänzungsmodul (1-Fach)

Freies Studium zur Aneignung weiterer Schlüsselqualifikationen oder zur Vertiefung.

Veranstaltungen können z.B. hier gefunden werden:

- Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZfA): <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfa/>
- Für Veranstaltungen aller Fakultäten der RUB: <https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/groups.asp>

Wichtiger Hinweis:

In der Regel werden auch Veranstaltungen aus dem Auslandssemester in diesem Modul angerechnet. Absolvieren Studierende den Double Degree, wird das Ergänzungsmodul in Graz absolviert!

Kolloquium

Im 1-Fach-Master wird das Kolloquium im Mastermodul absolviert. Im 2-Fächer-Master wird das Kolloquium im Rahmen des Vertiefungsmodul (unabhängig davon welche Option gewählt wird!) absolviert.

Das Kolloquium behandelt die Themen der geplanten Masterarbeiten sowie die Themen der mündlichen Abschlussprüfung. Für Rückfragen wenden Sie sich gern an Maximiliane Brand.

080450	K Gender Studies
Dozierende:	Brand
Zeit/Ort:	Di, 08.04.25, 14:00 - 18:00, UFO 0/10 Di, 22.04.25), 14:00 - 18:00, UFO 0/10 Di, 06.05.25, 14:00 - 18:00, UFO 0/10 Di, 20.05.25), 14:00 - 18:00, UFO 0/10 Di, 03.06.25, 14:00 - 18:00, UFO 0/10 Di, 17.06.25, 14:00 - 18:00, UFO 0/10 Di, 01.07.2025, 14:00 - 18:00, UFO 0/10 Di, 15.07.25), 14:00 - 18:00, UFO 0/10

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen im Fach Gender Studies.

Gemeinsam werden wir:

- die Masterabschlussphase in den Blick nehmen
- die Vorbereitung auf Abschlussarbeiten und -prüfungen angehen
- verschiedene Arbeitsphasen diskutieren und initiieren
- Arbeitsfortschritte präsentieren
- Fragen stellen und klären
- und uns über Gelesenes und Geschriebenes austauschen, verschiedene Themen diskutieren und auch Erfahrungen teilen.
- Es wird den Studierenden so die Möglichkeit gegeben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln und fortgeschrittene Arbeiten zu präsentieren und diskutieren.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Einreichen von Arbeitsaufträgen sowie aktive Mitarbeit im Kolloquium.

Anmeldung/Voraussetzungen

M.A.-Gender Studies (1-Fach und 2-Fächer).

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2025, 08.00 Uhr.